№ 264 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 8. November 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand, Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7545. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 18. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hoover zum Präsidenten der Union gewählt

Smith entscheidend geschlagen

Die Frage des Finanzausgleichs

Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, hat das Reichsfinanzministerium eine Denkschrift über die in den einzelnen deutschen Ländern aufgenommenen Reichsüberweisungssteuern und über die an die Länder aus diesen Steuern ausgeschütteten Anteile für das Jahr 1927 zusammengestellt. Die Reichsüberweisungssteuern umfassen bekanntlich die Einkünfte aus der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Grunderwerbs-, Kraftfahrzeug-, Totalisator- und Gesellschaftssteuer. Wie dringend notwendig eine baldige Regelung des endgültigen Finanzausgleiches zwischen Reich und Ländern ist, zeigt am besten der Inhalt der Denkschrift. Aus ihr geht hervor, daß Preußen pro Kopf der Bevölkerung 69,29 ℳ, Bayern 51,07 ℳ, Sachsen 90,49 ℳ, Württemberg 67,67 ℳ, Baden 65,86 ℳ, Thüringen 65,45 ℳ, Hessen 55,42 ℳ, Hamburg — das eine Sonderstellung einnimmt — 158,24 ℳ an Reichsüberweisungssteuern aufbrachte. Dagegen beliefen sich die vom Reich an die Länder ausgeschütteten Anteile pro Kopf in Preußen auf 45,80 ℳ, in Bayern auf 47,04 ℳ, in Sachsen auf 60,31 ℳ, in Württemberg auf 53,27 ℳ, in Baden auf 48,55 ℳ, in Thüringen auf 41,42 ℳ, in Hessen auf 40,67 ℳ, in Hamburg auf 89,88 ℳ. Beihilfen des Reiches an leistungsschwache Länder, wie sie nach § 35 des Finanzausgleichsgesetzes vorgesehen sind, wurden im Jahre 1927 pro Kopf der Bevölkerung an folgende Länder gezahlt: Bayern 1,04 ℳ, Oldenburg 4,66 ℳ, Waldeck 5,32 ℳ, Schaumburg-Lippe 6,99 ℳ, Mecklenburg-Strelitz 7,06 ℳ, Lippe 7,34 ℳ und Mecklenburg-Schwerin 7,[illegible] ℳ.

Die Klageschrift der Arbeitgeber

Berlin, 7. Nov. Die Begründung des Arbeitgeberverbandes zu der beim Arbeitsgericht in Duisburg eingereichten Nichtigkeitsklage liegt nunmehr vor. Der Arbeitgeberverband führt in seiner Klageschrift an, daß die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches keinerlei Rechtswirkungen zwischen den Parteien hervorbringe, da der für verbindlich erklärte Schiedsspruch sowohl gegen zwingende Vorschriften des formellen, als auch des materiellen Rechts verstoße.

Da er vom Vorsitzenden allein gefällt worden ist, verstoße er gegen die Bestimmungen des § 5 der Schlichtungsordnung.

Sollten die Bestimmungen jedoch so ausgelegt werden kann, so sei die Ausführungsbestimmung zur Schlichtungsverordnung ungesetzlich.

Weiter wird ausgeführt, der verbindlich erklärte Schiedsspruch greife materiell in die Bestimmungen des noch geltenden Rahmentarifvertrages vom 16. Mai 1927 ein.

Eine weitere eingehende Begründung behält sich der Arbeitgeberverband vor.

Am Freitag werden die Vertreter der Gewerkschaften mit ihren Anwälten in Essen zusammentreten, um über die Antwort auf die Feststellungsklage zu beraten.

Eckener beim Verkehrsminister

wtb. Berlin, 7. Nov. Wie wir erfahren, hat Dr. Eckener bei seinem heutigen Besuch dem Reichsverkehrsminister von Guérard ausführlich über seine Pläne für die weitere Entwicklung des Luftschiffbaues und der Luftschiffahrt berichtet. Es ist anzunehmen, daß nun Besprechungen mit privaten Stellen folgen, um die Gründung der Luftverkehrsgesellschaft vorzubereiten, über die wir bereits vor einigen Tagen berichtet haben. Sie soll auf wirtschaftlicher und kaufmännischer Grundlage aufgebaut werden.

Berlin, 7. Nov. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat in ihrer heutigen Sitzung eine Interpellation und mehrere Anträge zum Konflikt in der westdeutschen Eisenindustrie beschlossen, die in der Reichstagssitzung am Montag durch den Abg. Stegerwald begründet werden sollen.

wtb. Berlin, 7. Nov. Wie in politischen Kreisen verlautet, fand heute nachmittag eine Besprechung der Reichsminister statt, in der Fragen des Etats beraten wurden.

Die amerikanischen Wahlen

Das bisherige Ergebnis.

wtb. New York, 7. Nov. **In 80 282 von insgesamt 115 527 Wahlbezirken hat Hoover 15 514 489, Smith 11 215 012 Stimmen erhalten, was 444 Elektoralstimmen für Hoover und 87 für Smith ergibt.**

*

Herbert Hoover, Waisenkind, Botenjunge, Kellner, Student, Ingenieur, Organisator größten Formats, Lebensmitteldiktator, Handelsminister und Millionär, ist zum 31. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Nach einer der abenteuerlichsten und erfolgreichsten Laufbahnen, die je ein Amerikaner durchmessen hat, zieht er als Nachfolger Coolidges am 4. März 1929 in das Weiße Haus ein. Der Sieg des Republikaners Hoover bedeutet die Fortsetzung der bisherigen Politik des Präsidenten Coolidge, deren Hauptpunkte sind:

1. Nichteinmischung in außeramerikanische Angelegenheiten; Vermeidung von Bündnissen mit fremden Staaten. 2. Fernhalten Amerikas vom Völkerbund. 3. Strikte Ablehnung der Herabminderung oder gar Streichung der Kriegsschulden an Amerika. 4. Ablehnung jeder offiziellen Beteiligung an der Lösung der Reparationsfrage oder jeder Verquickung der Reparations- mit der Schuldenfrage. 5 Festhalten am Kellogg-Pakt mit gleichzeitiger Aufrechterhaltung der amerikanischen Flottenstärke nach Maßgabe des Washingtoner Abrüstungsvertrages, d. h. also, der Flottenparität mit England. 6. Strikte Durchführung der bestehenden Prohibitionsgesetze. 7. Aufrechterhaltung der Schutzzölle, verbunden mit aktiver Außenhandelsbilanz. 8. Aufrechterhaltung der Beschränkung der Einwanderung.

Die Wahl Hoovers bedeutet gleichzeitig, daß sich die konservativen puritanisch-protestantischen alteingesessenen Kreise, die seit jeher führend in Amerika gewesen sind, weiter gegen die Auflehnung der liberalen Elemente behauptet haben. Gleichzeitig bedeutet der Sieg Hoovers den Fehlschlag am ersten Versuch eines Katholiken, das Weiße Haus zu erobern, obwohl für eine lange Zeit die Chancen für Smith so standen, daß mit der Möglichkeit seines Sieges gerechnet werden mußte. Fernerhin bedeutet die Wahl Hoovers den Sieg der Trockenen und konservativen Landbevölkerung über die nassen und als „lasterhaft" verschrienen Städter.

Der Verlauf des Wahltages

wtb. New York, 7. Nov. Aus dem Verlauf der Präsidentschaftswahl, die sich diesmal durch einen Rekord der Wahlbeteiligung auszeichnete, ist als bemerkenswert hervorzuheben, daß dem demokratischen Kandidaten Smith, dem Gouverneur der Staates New York, die Wahlmännerstimmen dieses Staates verloren gegangen sind, obwohl die Stadt New-York überwiegend demokratisch gestimmt hat. Weiter sind dem demokratischen Kandidaten verschiedene Staaten des Südens verloren gegangen, die in früheren Wahlen ausnahmslos demokratisch gestimmt haben. Auch die Farmer des mittleren Westens haben anscheinend ihre Stimmen für Hoover abgegeben, obwohl man im demokratischen Lager gerade aus Farmerkreisen eine starke Unterstützung der Kandidatur Smith' erwartet hatte, namentlich, nachdem Senator Norris von den Republikanern abtrünnig geworden war. Um 10 Uhr war Hoovers Sieg bereits gesichert. Die in den folgenden Stunden eintreffenden Ergebnisse aus den abgelegeneren Distrikten, die die Stimmen für Hoover lawinenartig anschwellen ließen, gaben diesem Sieg dann tatsächlich den Charakter dessen, was im amerikanischen politischen Jargon mit „landslide" (Erdrutsch") bezeichnet wird.

Trotz der ungeheuren Wahlbeteiligung blieben störende Zwischenfälle verhältnismäßig gering. Wo sie vorkamen, erklärten sie sich vielfach daraus, daß in vielen Städten, wo keine Stimmaschine zur Verfügung stand und mit Stimmzetteln gewählt werden mußte, die Wahllokale derart mit Stimmzetteln überflutet wurden, daß Fässer zu ihrer Aufbewahrung herbeigeschafft werden mußten.

New York ebenso wie die kleinste Stadt des Landes bot ein Bild gespanntester Erwartung Auf den Straßen, in denen sich Kopf an Kopf drängte, in den Restaurants und anderen öffentlichen Lokalen, ja selbst im Zuchthaus Sing-Sing wurden die Wahlergebnisse durch Rundfunk und Lautsprecher bekannt gegeben. In den großen und eleganten Hotels, in deren Gesellschaftsräumen sich ungezählte Gäste für die Wahlnacht eingefunden hatten, hielt man mit der Begeisterung über den Sieg Hoovers nicht zurück. Die New Yorker Gesellschaft hatte die erste Hälfte des Wahlabends in der Metropolitan-Opera verbracht, wo Richard Strauß' „Ägyptische Helena" mit Laubenthal und der Jeritza in den Hauptrollen in einer glänzenden Aufführung zum ersten Male über die Szene ging. Als hier die ersten Nachrichten über den Sieg Hoovers eintrafen, äußerten die bekannten Vertreter der Finanzwelt, die wegen der Auswirkung der Präsidentschaftswahl auf die Börse Besorgnis gehegt hatten, bereits größte Befriedigung, während sich rasch nachher herausstellte, daß nicht nur das Fortbestehen einer republikanischen Regierung gesichert war, sondern daß Hoover wahrscheinlich mehr Wahlmänner erhalten wird, als Harding und Coolidge s. Zt. erhielten.

In der Stadt New York wurden etwa 100 000 Stimmen stündlich abgegeben. Die Stimmabgabe ging besonders schnell vonstatten in Bezirken, in denen Wahlmaschinen benutzt wurden. Bis 3 Uhr nachmittags hatten etwa 75 Proz. aller Stimmberechtigten ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Wahlbeteiligung in den Südstaaten war ungewöhnlich stark, namentlich seitens der Frauen.

Nach Schätzungen der New Yorker Polizei zählte die Menge, die abends und nachts die Bekanntgabe der Wahlresultate erwartete, allein auf dem Times Square etwa 45 000 Personen. Obwohl es sich vorwiegend um Anhänger der Demokraten handelte, nahm die Menge dennoch im allgemeinen auch ihrem Kandidaten ungünstige Ergebnisse mit guter Laune auf. In Chikago, wo die Gefahr von Zwischenfällen besonders nahe lag, hatte sich auch die Bundesbehörde am Schutz der Wahllokale beteiligt, in deren Nähe Bundespolizeibeamte mit Maschinengewehren in Bereitschaft gehalten wurden. Es ereigneten sich jedoch keine Zwischenfälle von Bedeutung. In Kansas City wurden 250 Personen wegen Störung der Wahlhandlung verhaftet.

Im Staat New York erhielt Hoover 2,1 Millionen Stimmen, Smith 2 Millionen; in der Stadt selbst erhielt Smith annähernd 1,1 Millionen, Hoover 650 000 Stimmen.

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß 55 republikanische Bundessenatoren und 250 Mitglieder des Repräsentantenhauses gewählt wurden. 7 Frauen wurden in das Repräsentantenhaus gewählt, von denen 4 ihm bereits angehörten. Unter den neu gewählten befindet sich eine Tochter Bryans, Frau Owen in Florida.

Von den drei in das Wahlkollegium gewählten Frauen gehören zwei der republikanischen und eine der demokratischen Partei an.

Smith beglückwünscht Hoover.

wtb. New York, 7. Nov. Gouverneur Smith, der die Wahlresultate im New Yorker Hauptquartier der Demokraten entgegennahm, ohne sich zunächst dazu zu äußern, sandte gegen Mitternacht, als sich das Ergebnis der Wahlen überblicken ließ, folgendes Telegramm an Hoover: „Ich beglückwünsche Sie herzlichst zu Ihrem Sieg und bitte Sie, meine besten und aufrichtigsten Wünsche für Ihr körperliches und seelisches Wohlergehen und für den Erfolg Ihrer Regierung entgegenzunehmen."

Niederlage Houghtons

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, der für die republikanische Partei zum Bundessenator der Stadt New York kandidierte, ist schwer geschlagen worden. Im Gegensatz zu seinem Parteiführer Hoover, der im Heimatstaate Smiths die Majorität erlangte, mußte sich Houghton vor dem demokratischen Kandidaten Copeland beugen, der damit wiedergewählt ist. Houghtons Niederlage ist um so bezeichnender, als der Demokrat Franklin D. Roosevelt zum Gouverneur des Staates New York und Nachfolger Alfred Smiths gewählt worden ist. Franklin D. Roosevelt ist ein Neffe des bekannten früheren amerikanischen Präsidenten Roosevelt.

Die Neubesetzung der leitenden Regierungsstellen in Washington.

wtb. New York, 7. Nov. „New York Times" berichtet, man erwarte in republikanischen Kreisen, daß Mellon das Schatzamt auch weiterhin behalten werde. Es wird jedoch auch Unterstaatssekretär Mills als Kandidat für dieses Amt erwähnt. Als künftiger Leiter des Staatsdepartements werden Senator Borah und Botschafter Morrow genannt.

Auf Grund des Wahlsieges der Republikaner wird Senator Charles Curtis Vizepräsident werden. Obwohl noch nicht alle Resultate vorliegen, ist es wahrscheinlich, daß Franklin Roosevelt Gouverneur des Staates New York werden wird.

Mascali von der Lava erreicht

wtb. Catania, 6. Nov. Der Hauptlavastrom ist heute abend in das Dorf Mascali eingedrungen und hat bereits mehrere Häuser zerstört. Ein anderer kleinerer Lavastrom hat die Straße, die Mascali mit Runziata verbindet, erreicht. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist an Bord eines Wasserflugzeuges hier eingetroffen, um Hilfsmaßnahmen zu organisieren.

wtb. Catania, 7. Nov. **Der Hauptlavastrom der vom Etna sich ergießenden Lavamassen ist, dem Bett des Gießbachs Ballonaccio folgend, bereits ungefähr 100 Meter über das geräumte Mascali hinaus vorgedrungen. Eine Anzahl Häuser wurde durch den Lavastrom erfaßt. Ein zweiter schwächerer Strom ist in weiterem Vordringen auf Runziata begriffen.**

wtb. Catania, 7. Nov. Der Lavastrom, der in den Ort Mascali eingedrungen ist, hat dort mehrere Häuser, das Kriegerdenkmal und die Hauptkirche zerstört. Die Lava nähert sich der Brücke, über die die Eisenbahnlinie Messina—Catania führt.

Verhaftung eines deutschen Försters in Afghanistan.

wtb. Kabul, 6. Nov. Der im Dienst der afghanischen Regierung stehende deutsche Förster Seydak, der am 1. November auf der Hauptstraße der neuen Hauptstadt Darul Aman einen ihm trotz ständigen Signalgebens ins Motorrad gelaufenen Afghanen überfahren und verletzt hat, ist von der afghanischen Polizei bis zur völligen Aufklärung des Sachverhalts in Arrest genommen worden. Er darf sich jedoch selbst verpflegen und ohne Beschränkung Besuche empfangen. Er steht in ständiger Verbindung mit der deutschen Gesandtschaft.

Der Führer des Stahlhelm, Untergau Halle, Lehrer Denhardt in Halle, wurde, wie die „Voss. Zeitung" meldet, auf Veranlassung der Regierung in Merseburg ohne Angabe von Gründen seines Lehramtes enthoben. Wie man hört, liegt der Grund dafür in der politischen Betätigung Denhardts, die auf eine Bekämpfung der Republik hinausläuft.

In einer Sitzung des Kreisausschusses erklärte nach einer Meldung der „Voss. Zeitung" aus Leipzig der Oberbürgermeister, die meisten Mittelstädte des Freistaates Sachsen würden in absehbarer Zeit Konkurs anmelden müssen, wenn sie nicht das Recht der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer erhalten würden.

Neues vom Tage

Bergmanns Haftentlassung beantragt.

Im Bergmann-Prozeß begannen gestern die Plaidoyers der Verteidigung. Rechtsanwalt Paul Levi stellte den Antrag, Bergmann mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seinen Gesundheitszustand von der Haft zu entlassen, da weder Verdunkelungsgefahr noch Fluchtverdacht vorliege. Das Gericht behielt sich Beschlußfassung über den Antrag der Verteidigung vor. Die Urteilsverkündung ist auf Montag angesetzt.

Prozeßbeginn gegen Reichsbahnoberrat Schulze.

Vor dem Einzelrichter begann gestern im großen Schwurgerichtssaal in Berlin der Bestechungsprozeß gegen den Reichsbahnoberrat Erich Schulze von der Werkstättenabteilung der Reichsbahn. Es wird ihm zur Last gelegt, von Firmen, die Lieferungen für die Reichsbahn hatten, beträchtliche Zuwendungen angenommen zu haben.

Neuer Höhenrekord eines Junkersflugzeuges.

Nachdem am Dienstag Pilot Harder mit einer Junkers W. 34-Maschine mit 500 Kilo Nutzlast eine Höhe von 7300 Metern erreicht hatte, stieg gestern der Pilot Kneer mit demselben Flugzeug, diesmal aber mit 1000 Kilo Nutzlast, auf 6300 Meter. Der bisherige Weltrekord mit der gleichen Last steht auf 5972 Meter und wurde von Amerikanern aufgestellt. Der Flug, der vor offiziellen Sportleuten stattfand, wurde beim Deutschen Luftrat zur Anerkennung als Welthöhenrekord durch die Fédération Aeronautique Internationale angemeldet.

Unteroffizier Kosch von seiner Braut erschossen.

Der Fall des Reichswehrunteroffiziers Kosch, der vor zehn Tagen in Magdeburg erschossen aufgefunden wurde, kann jetzt als geklärt gelten. Seine Braut, Anni Roth, hat gestern nach vierstündiger Vernehmung ein Geständnis abgelegt. Sie hat den Unteroffizier Kosch mit einem Trommelrevolver ihres Vaters erschossen und ist dann in die Elbe gegangen, um sich das Leben zu nehmen, woran sie jedoch von Passanten gehindert wurde.

Ein Verbrecher erschossen.

Zu einem blutigen Kampf mit Verbrechern kam es am Dienstag im Zentrum von Köln. Ein Kriminalbeamter und ein Landjäger überraschten die beiden arbeitslosen Tagelöhner Müller und Virnich dabei, als sie von einem Fuhrwerk einen Ballen stehlen wollten. Während es dem Landjäger gelang, Müller zu fesseln, wurde der Kriminalbeamte von Virnich überwältigt und derart brutal mißhandelt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Landjäger kam seinem Kameraden zu Hilfe und schoß auf den Verbrecher, der auf der Stelle getötet wurde.

Die Zuckerfabrik Camburg niedergebrannt.

In der Nacht zum Mittwoch ist die Zuckerfabrik Camburg a. d. Saale durch ein Schadenfeuer vernichtet worden. Obwohl die Motorspritzen von Jena, Apolda und Weißenfels zur Hilfeleistung herbeieilten, brannte die Fabrik vollständig aus. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Arbeiter Brandwunden. Der Schaden ist um so größer, als erst vor kurzem die Verarbeitung der Rübenernte begonnen hatte.

Folgenschweres Sprengunglück bei Augsburg.

In einem Steinbruch oberhalb des Wasserwerkes Obereichstätt bei Augsburg ereignete sich ein furchtbares Sprengunglück. Durch einen vorzeitig losgegangenen Schuß erlitt der 23jährige Arbeiter Leonhard Bötsch eine schwere Kopfverletzung, so daß er kurz darauf starb. Drei weitere Arbeiter, die in unmittelbarer Nähe arbeiteten, wurden ebenfalls tödlich verletzt. Außerdem mußten noch zwei Arbeiter, an Armen und Beinen erheblich verletzt, in das Krankenhaus nach Eichstätt gebracht werden.

Doppelselbstmord aus Liebeskummer.

In Heidelberg wurden gestern früh auf dem Eisenbahngleis des Güterbahnhofs die Leichen eines jungen Liebespaares aufgefunden, das sich von einem Zuge hatte überfahren lassen. Es handelt sich um zwei bisher unbekannte junge Leute im Alter von etwa 20 Jahren, die nach einem Brief in der Tasche des jungen Mannes aus der Gegend von Hannover gekommen sind, um sich aus Liebeskummer zu töten. Sie wollten gemeinsam in den Tod gehen und auch gemeinsam begraben sein.

Im Lübecker Hafen sind gestern die lettischen Kriegsschiffe „Virsaitis", „Wiesturs" und „Imanda" unter dem Befehl des Admirals Graf von Keyserling eingelaufen.

Lippisches Landestheater

Anton Wildgans: „Armut".

Anton Wildgans ist ein Dichter aus Wien, 47 Jahre alt, der vor etwa 20 Jahren begann, ein paar Gedichtbändchen zu veröffentlichen. Es fanden sich darin zarte Töne und ein sanft bewegter Versfluß, die erhoffen ließen, in ihm einen wertvollen Lyriker erstehen zu sehen. Da wollte es sein Schicksal, daß er als k. u. k. Hofrat in die Direktionskanzlei des Burgtheaters kam, und nun fühlte er in sich einen Beruf zum Dramatiker keimen.

Das war ein Mißverständnis, das ein zweites nach sich zog. Das erste Mißverständnis, das schon mancher Lyriker mit ihm geteilt hat, war dieses, daß Dramatik in dem Gegensatz von Kraßheit in den Zustandszügen und Sentimentalität in dem wörtlichen Ausdruck bestehe. Wir werden nachher sehen, wie dieser Gegensatz die Seele der Armutstragödie ausmacht. Vorerst nur dieses: dieser Gegensatz ist genau der gleiche, worauf die Kolportageliteratur und der Kitsch beruht. Nicht etwa, daß diese Leute — sie kennen sich ja aus in den Bereichen der Poesie — das theoretisch nicht wüßten; aber da sie die dramatische Ader nicht haben, der Charakteristik durch schnell, klar und reich strömende Handlung entfließt, so werden sie wider ihre bessere Erkenntnis in die Gefilde der Kitschromantik verschlagen. Wären sie klug und von falschem Ehrgeiz frei, so würden sie auf ihrer lyrischen Domäne verbleiben und sich dort häuslich niederlassen. Sie hätten da Gutsnachbarn, deren sie sich nicht zu schämen brauchten, z. B. Heine, Rückert, Moericke. Wildern sie aber auf dramatischem Gehege, so schießen sie Böcke.

In der Tragödie „Armut", in der fünf Akte lang darüber gejammert wird, daß es arme Leute auf der Welt gibt, passieren diesen armen Leuten lauter entsetzliche Sachen: der Vater, ein kleiner Postbeamter, hungert und bekommt die Krankheit der „armen Leute", womit wohl Fleckfieber oder Entkräftung gemeint ist, woran er stirbt. Ein Extrem. Ich möchte wissen, in welchem mitteleuropäischen Lande mit dem Berufe des kleinen Postbeamten grundsätzlich Hungertyphus verbunden ist?

Die Mutter hungert nicht (warum nicht?), bei ihr ist die Armut auf das Gemüt geschlagen, sie haßt sich und die Welt, einschließlich der Ihrigen, verweigert Ausgaben für die Pflege ihres Mannes im Krankenbett, weil der Arzt ihr gesagt hat, die Pflege könne nur einen Aufschub bringen, sterben müsse er doch (welcher Mensch muß nicht doch einmal sterben!), und ihre Kinder verflucht sie weil sie sie geboren hat. Wo kommt das vor? Seit wann entbehren die Frauen armer Leute der mütterlichen Gefühle? Ihr Jammer in dieser Hinsicht pflegt ganz anderer Art zu sein, er rührt an den § 218 Str. G. B. Also ein Extrem, ein ausgemachtes Exempel.

Die Tochter bietet sich dem reichen Zimmerherrn an, wenn er ihr das Geld gibt, das ihr gestatten würde, ihren Vater zur Genesung nach dem Süden zu schicken; sagt ihm aber dabei, daß es sich um nichts, als ein Geschäft handle und Gefühle ausgeschlossen seien. Gut, das ist knallig, aber mag vorkommen. Was tut aber der Mann? Er nimmt, kühl spottend, den Handel an und wird nächtlicherweile die lebende Leiche umarmen, während im Nebenzimmer der sterbende Vater röchelt. Und was ist das für ein Mann? Ausgerechnet ein Student der Medizin, ein junger Mann, der ungefähr weiß, was Sterben heißt, und der sich im begeisterungsfähigsten Alter befindet und dem begeisterungsfähigsten Stande angehört. Ist das ein Extrem? Das ist das Extrem der Extreme.

Und endlich der Sohn? Dieser Sohn besucht, trotz dem der Vater am Körper, die Mutter am Gemüt verhungert, und die Schwester sich verkaufen will, das Gymnasium. „Oktavaner" ist er, sagt der Theaterzettel; das ist in Österreich das, was man bei uns Primaner nennt. Das ist ja sehr schön. Das kommt vor, daß die ganze Familie sich die härtesten Entbehrungen auferlegt, um dem Sohn zu einer höheren Sprosse in der sozialen Leiter zu verhelfen. Viele unserer tüchtigsten Männer sind aus jener Tiefe emporgestiegen. Es kann aber auch das Gegenteil eintreten, der Junge erweist sich als der Opfer unwert, sei es aus Mangel an Begabung, sei es aus angeborener Liederlichkeit. Dann gibt es eine Familientragödie.

Hier ist weder das eine noch das andere der Fall. Man weiß nicht: lernt der Junge oder ist er faul? Man weiß nicht: bringt die Familie die Opfer für seine Erziehung gern und wie macht sie das? Man weiß nur, daß der Junge von Reichtum schwärmt, ohne irgend eine Spur von Tatkraft zu zeigen (er klagt über Mangel an Kraft und daß die Lehrer die Lösung einer mathematischen Aufgabe von ihm verlangen, trotzdem der Vater krank zu Bette liegt), aber der Gedanke, ob es gerechtfertigt ist, daß an ihn die Ausgaben für die Gymnasialerziehung gewandt werden, kommt ihm dennoch nie. Er leidet also an sonderbarer Stumpfheit. Aber noch an etwas anderem, was dramatisch schlimmer ist. Er leidet an der Monologitis, d. h. er redet fortwährend mit sich selbst, und daß andere dabei sind, stört ihn in diesen seinen Anfällen nicht.

Also, wie gesagt: Extreme, Kraßheit in den Zustandszügen, ganz wie in der Hintertreppen-Literatur. Und nun kommt das zweite Mißverständnis. Aus Zuständen macht man kein Theaterstück. Handlung gehört dazu. Aber Handlung will erfunden sein, und das ist nicht Sache der Lyriker. Im ganzen Stücke passiert nur eines: der Vater stirbt. Auch das ist eigentlich ein Zustand, nur ein dauernder, er erstreckt sich leider über vier von den fünf Akten. Früher ersetzten dramatisierende Lyriker die Handlung durch Oden und Elegien. Das bedeutete den Ausschluß von der Bühne. Da kam der Generation von Wildgans eine Entwicklungsphase der modernen Dichtung zu Hilfe: der Expressionismus.

Wildgans ergriff den Expressionismus als Ersatz für die fehlende Handlung. Aber auch den Expressionismus mißverstand er. Er sah ihn nicht in Gesichten als Ausdruck innerer Zustände, sondern in Versen von angeblich symbolischer Bedeutung, und so wurden es doch wieder Oden und Elegien, die er anleimte, nur keine reinen Oden und Elegien, sondern solche, die ein Vexiergesicht haben, die einmal Lyrik, das andere mal Symbolik bedeuten sollen, ein Gesicht, wie man es im Film sehen kann, wenn zwei Gesichter übereinander wechselnd projiziert werden. Die armen Schauspieler, die bei solchen Versen nicht wissen können: sollen sie charakterisieren? sollen sie deklamieren?

Unter diesen Oden und Elegien befinden sich eine Reihe schöner Verse, aber man fragt sich: was sollen sie hier? Sie verstärken nur den fatalen Kontrast zwischen grober Zustandsschilderung und sentimentalem Gerede durch einen neuen fatalen Kontrast: profanische Realität hier — schwärmerische Verschwelgerei da. Während der Beamte der Bestattungsfirma die Kosten einer Beerdigung dritter Klasse höchst umständlich verrechnet, schwärmt der unverbesserliche Monologist in kühnen Reimen von einer Beerdigung mit fürstlichem Prunk. Gegensatz! Kontrast! Hie schwarz, hie weiß! Hie Seraph, hie Satanas! Das ist der wildgänserische Expressionismus. Das ist die literarische Hintertreppe — mit Marmortafeln.

Da immerfort über ein und dieselbe Sache gejammert wird, über die Armut, die hier ausnahmsweise nicht von der Pauperté, sondern von dem dramatischen Unvermögen eines Lyrikers herrührt, so liegt über all diesen fünf Akten, trotz alles Versegeglitzers, ein trostloses Grau. Wie lähmend das nicht nur auf das spärlich erschienene Publikum wirkte, das keine Hand rührte, sondern auch auf die Darsteller, ging daraus hervor, daß es ihnen den Ton in der Kehle verschlug und sie so nur für die ersten fünf Bänke des Parketts vernehmlich spielten. Die hinteren Reihen reagierten darauf, wie immer, wenn das Publikum nichts versteht, durch nervöses Husten und Räuspern.

Der Fall Wildgans wäre schneller erledigt, wenn der k. u. k. Hofrat nicht eine Wiener Journalistengarde gefunden hätte, die ihn dem deutschen Publikum als eigenartigen Dramatiker aufredeten. Das machte den Fall leidvoll. Viele Theaterleiter ließen sich dadurch imponieren und brachten die Wechselbälge mit den kümmerlich verzerrten dramatischen Mienen und den schwärmerischen lyrischen Augen auf die Bühne. Literaturpsychologisch ist der Fall interessant, und darum empfehle ich dem Hörer, der an den Wandlungen dichterischen Bemühens Anteil nimmt, dringend die zweite Vorstellung zu besuchen, vorausgesetzt, daß er einen Platz auf den ersten fünf Reihen bekommt, denn hören können, was gesprochen wird, muß er, um sich daraus seinen eigenen Vers zu machen.

Otto Gilbert.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant

Lipper Land

Bemerkungen

Die Festsetzung des Landtagswahltermins auf den 6. Januar hat den Widerspruch der „Tages-Zeitung" hervorgerufen. Das deutschnationale Parteiorgan findet, daß die für den Wahlkampf zur Verfügung stehende Zeit nunmehr außerordentlich gering sei; außerdem bestehe die Gefahr, daß die Weihnachtstage in den Strudel der Wahlkämpfe gezogen würden. Was die Dauer der Wahlvorbereitungen anlangt, so haben wir den Eindruck, daß zwei Monate hierfür völlig ausreichen müßten. Uns würde ein noch viel kürzerer Zeitraum genügen. Die politischen Meinungen im Lande haben sich mehr oder weniger völlig geklärt. Durch Dutzende oder Hunderte von Wählerversammlungen kann diese Meinung nicht mehr erschüttert werden. Weder im bürgerlichen, noch im sozialdemokratischen Lager! Für die bürgerlichen Anschauungen und Interessen sind die Wählerversammlungen, ist der sogenannte Wahlkampf, auch nicht von Bedeutung. Die Entscheidungen hierüber fallen nicht im Wahlkampf, in den Wählerversammlungen, sondern in den dem Wahlkampf vorausgehenden Besprechungen der verantwortlichen Persönlichkeiten. Je nach dem Ausfall dieser Besprechungen und Vereinbarungen wird der Ausfall der Wahl sein. Weder die Deutschnationalen noch andere bürgerliche Parteien oder Gruppen mögen sich einbilden, daß sie Wählerversammlungen zusammenbekommen, wenn alles durcheinander und gegeneinander geht und der Sieg der Sozialdemokraten und Kommunisten dadurch von vornherein gesichert ist. Auch in diesem Falle wäre die Abkürzung des Wahlkampfes ein Segen. Die Weihnachtstage finden in jedem Falle ihren Schutz. Keiner bürgerlichen Partei wird es einfallen, ihnen die Weihe zu nehmen; die Sozialdemokratie schließt sich hier ohne weiteres an, und was die Kommunisten tun, kann allen gleichgültig sein. Im Übrigen ist der vom Landespräsidium angeführte Gesichtspunkt für einen möglichst frühzeitigen Zusammentritt des Landtages von Bedeutung. Es entspricht dem Landesinteresse, daß der Etat von der neuen Regierung und dem neuen Landtag gründlich vorbereitet und rechtzeitig verabschiedet werden kann.

*

Die Deutschnationalen Handlungsgehilfen in Lippe betreiben praktische Sozialpolitik. Was sie gestern ihren Kollegen in der Oeffentlichkeit übergeben haben, das deutschnationale Heim für die Handlungsgehilfen und Lehrlinge, ist eine Tat, ist praktische Sozialpolitik. Die deutschnationalen Handlungsgehilfen treiben in der Zwangsläufigkeit der wirtschaftlichen Interessenkämpfe Gewerkschaftspolitik, sie nehmen die ihnen anvertrauten Interessen mit einer Intensität wahr, die gelegentlich dem Vertragsgegner auf der anderen Seite auf die Nerven fällt. Aber über alle wirtschaftlichen Gegensätze stellt diese Organisation den Gedanken der Volksgemeinschaft, die Gedanken der nationalen Gesinnung, der Zusammenhaltung auch der in Teilfragen widerstrebenden Kräfte. Was sie ihren jungen heranwachsenden Kollegen in dem gestern eingeweihten Heim zur Verfügung gestellt haben, verdient Bewunderung. In eigenen Räumen werden sich zukünftig die Alten und Aktiven des D.H.V. versammeln können. Aber der Hauptzweck des Heimes ist der heranwachsenden Kaufmannschaft, den Lehrlingen und den jungen Kollegen gewidmet. Die Jugend findet in dem Heim eine Eltern- und Bildungsstätte. In ihm findet sie eine Stätte der Kollegialität, eine Luft, die frei ist von Klassenhaß und Klassenkampf, in der sie heranwachsen kann zu staats- und volksbejahenden Menschen. Hier findet sie Bildungsmöglichkeiten, die in ihrem Umfang und in ihren Disziplinen weit hinauswachsen über das, was die Zwangseinrichtungen des Staates bieten. Wir haben den Eindruck, daß das D.H.V.-Heim eine Stätte der Erziehung und Bildung zugleich sein wird, daß von ihm ein reicher Segen ausgehen kann. Glück auf zur Tat!

Der Bundestag des Lippischen Beamtenbundes

Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre, zum 11. Male seit seinem Bestehen, der Bundestag der lippischen Beamten statt. Während bisher Detmold der Tagungsort war, ist diesmal die alte Hansestadt Lemgo zur Heerschau auserkoren, wohin der Bundestag für Sonnabend, 17. November, nachm. 1,30 Uhr, in den großen Saal des Schützenhauses einberufen ist. Aus der Tagesordnung interessieren neben geschäftlichen Mitteilungen zwei Referate: Landgerichtsrat Dr. Bernhöft-Rostock spricht über „Die rechtliche Stellung des Berufsbeamten", Dr. Claß-Darmstadt hält einen Vortrag über „Einheitsstaat und Finanzausgleich".

Zu der bedeutsamen Tagung sind eingeladen die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, die Reichs- und Landtagsabgeordneten, sowie die gesamte Presse. Erstmalig sind in diesem Jahre auch die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer als Gäste eingeladen, womit die Beamtenschaft zum Ausdruck bringen will, daß alle Berufskreise aufeinander angewiesen sind und daß der Beamte die wirtschaftliche Lage des Handels, des Handwerks und der Landwirtschaft durchaus zu würdigen bestrebt ist. Auch der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Herr Flügel, nimmt an der Tagung teil.

Für alle Mitglieder und Ehrengäste schließt sich ein Festabend an die Tagung an. Er beginnt auf vielfachen Wunsch mit der Aufführung des historischen Volksstückes „Der Streit um die Tonne" von dem Heimatschriftsteller Dr. Karl Meier, Lemgo. Um den auswärtigen Teilnehmern Gelegenheit zu einer bequemen Rückfahrt zu geben, hat die Bundesleitung einen Sonderzug bei der Reichsbahn veranlaßt. Der Zug fährt 23,10 Uhr ab Lemgo, so daß alle Anschlüsse nach Detmold und Salzuflen erreicht werden.

Landwirtschaftliche Schule in Blomberg

Wie an anderen Schulen, soll auch in hiesiger Schule ein Kursus für Mädchen eröffnet werden. Zweck eines derartigen Kursus ist, die Mädchen in die Kenntnis der Gartendüngung, der Geflügelzucht, der Schweine- und Kälberfütterung und -zucht, und vor allem der land- und hauswirtschaftlichen Buchführung einzuführen. Außerdem ist der Lehrgang so gedacht, daß anschließend daran noch ein Kursus im Kochen und Nähen stattfinden soll. Der erste, mehr theoretische Teil soll etwa 8—10 Wochen dauern und wöchentlich zweimal an Nachmittagen stattfinden. Auch die eine oder andere Exkursion wird sich hier einrichten lassen, damit auch die Anschauung zu ihrem Recht kommen kann. Beide Lehrgänge, also der theoretische wie der praktische, sind natürlich ganz unabhängig von einander. Da das Schulgeld billig ist (es beträgt für den ersten Teil des Lehrgangs nur 40 RM.), wäre zu wünschen, daß zahlreiche Anmeldungen erfolgen. Der Kursus beginnt am 12. November, nachmittags 2 Uhr, jedoch ist vorherige Anmeldung, evtl. telephonisch, erwünscht.

— **Der Landwirtschaftliche Hauptverein für Lippe** wird voraussichtlich Ende dieses Monats eine Sitzung in Lage abhalten. Auf dieser Tagung sollen Reiseeindrücke aus dem holländischen Obst- und Gemüsebau und der dänischen Schweinemast und -verwertung mit Lichtbildervorführungen v. Diplom-Gartenbauinspektor Huber-Bielefeld und Reichstagsabgeordneten Treviranus behandelt werden. Außerdem ist ein Vortrag eines namhaften Juristen über Pächterschutz vorgesehen.

Detmold

— **Zu den Gerüchten,** die über den plötzlichen Tod eines 22jährigen Mädchens, das bei einem Detmolder Schlachtermeister beschäftigt war, umlaufen, wird vom Herrn Oberstaatsanwalt in einer Zuschrift an uns folgendes bemerkt: Die Ermittelungen sind zwar noch nicht völlig abgeschlossen, haben aber schon jetzt ergeben, daß zweifellos Selbstmord durch Vergiftung vorliegt. Die Verstorbene hat die Tat aus eigenem Entschluß begangen, ohne von dritten Personen irgendwie dazu getrieben worden zu sein.

Wir begrüßen es außerordentlich, daß nunmehr eine amtliche Aeußerung zu der bisher reichlich dunklen Angelegenheit vorliegt und hoffen, daß die damit von Seiten der Staatsanwaltschaft eingeschlagene Taktik auch weiter beibehalten wird. Ueber den Abschluß der Untersuchung und die Motive zur Tat werden wir noch berichten.

Die verstorbene Anna K. wurde am letzten Sonntag in ihrem Heimatsort Brakelsiek beigesetzt. Die Einwohner zeigten den schwer geprüften Eltern warme Anteilnahme.

*

— **Grober Unfug.** In der vorletzten Nacht wurde vor dem Restaurant „Friedenstal" ein unüberlegter Streich verübt, der sich sehr leicht hätte zu einer Katastrophe auswachsen können. Der Führer eines Personenwagens hatte sein Auto vor dem Restaurant ohne Aufsicht, aber vollständig vorschriftsmäßig stehen gelassen. Als er wieder aus dem Lokal kam, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß der Wagen quer über die Straße geschoben war. Der Richtungsanzeiger war vollständig verbogen. Leider fehlte von den Tätern jede Spur. Wenn man bedenkt, wie leicht der quergestellte Wagen einem anderen Fahrzeug zum Verhängnis hätte werden können, ist es angebracht, die Uebeltäter zu ermitteln und ihnen eine ganz empfindliche Strafe zuzudiktieren. Wer irgendwelche sachdienliche Mitteilungen machen kann, wolle unverzüglich die Gendarmeriestation in Detmold (Regierungsgebäude) benachrichtigen.

— **Wer ist der Besitzer?** Ein Bettler ließ in einem Detmolder Haus, wo er ein Butterbrot erhielt, vorgestern im Flur einen getragenen, grünen Lodenmantel, der an der rechten Seite schadhaft und an der linken Seite geflickt ist, zurück. Wahrscheinlich stammt der Mantel von einem Diebstahl in einem anderen Haus bei einer Bettelei. Der Besitzer des Mantels möge sich bei der Detmolder Kriminalpolizei melden.

— **Fahrradlampe gestohlen!** Gestern wurde einem Manne, der für einen Augenblick sein Rad im Hausflur des Volkshauses untergestellt hatte, die Fahrradlampe entwendet. Die Lampe ist leicht zu erkennen durch ihr gesprungenes Glas und Schrammen an der inneren Einfassung. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Detmold.

— **Gefunden — zugelaufen — verloren.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, angemeldet worden: Geldtasche, Kneifer, Damenhandtasche, Gummikissen, Bruchband. Zugelaufen ist ein Hund. Als verloren sind gemeldet: Mützen, Portemonnaie, Pelz.

— **Gustav Adolf-Frauenverein.** Der Gustav Adolf-Frauenverein hielt Mittwoch nachmittag in Evangelischen Vereinshause seine Jahresfeier ab. Ein gemeinsamer Choral leitete den Festteil ein. Frl. Meerth begrüßte namens der erkrankten 1. Vorsitzende die Gäste und bat um eifrige Werbung für die deutsche evangelische Sache des Gustav Adolf-Vereins, dessen Mission in dieser ernsten Zeit ganz besondere Unterstützung verdiene. Für den abwechslungsreichen Konzertteil hatten Herr Prof. Drude, Frl. v Eysinga und Gertrud Münnich (Lege) ihre Kunst zur Verfügung gestellt, die sämtlich beliebte Kompositionen des in diesem Jahre besonders gefeierten Franz Schubert zum Vortrag brachten. Einige junge Damen und Herren (Schülerinnen von Frl. v. Eysinga) brachten eine kleine Symphonie von Eschmann für Geigen, Cello und Klavier zum Vortrag. Alle Darbietungen fanden dankbaren Beifall. Am Klavier begleitete Frau Wasserfall. Ueber den Erfolg der Gustav Adolf-Arbeit in Brasilien berichtete Frau Corvey an Briefen junger Auswanderer aus Porte Alegre. Das Schlußwort sprach Frl. Meerth, die allen am schönen Gelingen der Feier Beteiligten, sowie den spendenden Firmen und Mitarbeiterinnen ihren Dank aussprach. Dem Festteil voraus ging eine gemeinsame Kaffeetafel und der Verkauf von Losen für eine den Beschluß bildende Verlosung. Die Gewinne stammten größtenteils aus Spenden hiesiger Firmen. Die Instrumenten-Handlung Siebdrat hatte ein klangschönes Piano für den Konzertteil zur Verfügung gestellt.

— **Steuerzahlung.** Der Stadtrat erinnert mit Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes an die Zahlung der Entschuldungssteuer für Monat Oktober sowie an die Entrichtung der Grundwertsteuer, Kanalgebühren usw. für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1928. Das Mahnverfahren wird am 16. d. M. veranlaßt.

— **Im Hotel „Stadt Frankfurt"** findet am Sonnabend, 10. Nov., die erste diesjährige Réunion statt. Die Veranstaltungen, die sich im vorigen Jahre so großer Beliebtheit erfreuten, dürften auch diesesmal ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Am Sonntag, ab 7½ Uhr, Familienkonzert.

— **Gesangsschüler-Konzert Frau Toni Körber.** Am Dienstag, 27. Nov., findet ein Opern- und Liederabend der Gesangsschule von Frau Körber im Saale des „Gesellschaftshau'es" statt. Wer diese Abende je besucht hat, wird auch diesmal den Vorträgen, die abwechslungsreich nur gute Musik bieten, sein Interesse schenken.

— **Landestheater.** Freitag, 9. Nov., 19,45 Uhr Wiederholung des großen Schauspiels „Armut" von Anton Wildgans im Freitag-Abonnement. Im Banne tiefen Mitfühlens, großen Erlebens, stand gestern das Haus, im Banne dieser inhaltsreichen Dichtung wird es am Freitag wieder stehen.

Aus den Kommunalparlamenten

Barntrup, 7. Nov.

In der am Montagabend abgehaltenen Sitzung fehlten 8 Stadtverordnete und 3 Stadträte. — Bei der nochmaligen Beschlußfassung über die Fortsetzung der Pflasterung an der Unteren Straße entschloß man sich, diese Straße in einer Länge von 60 m weiter zu pflastern. Die Kosten von etwa 5000 RM. werden aus Mitteln des außerordentlichen Haushaltsplanes (Anleihe) entnommen. Bei der zweiten Beschlußfassung über die Uebernahme einer Bürgschaft in Höhe von 3000 RM. für den Neubau des Büroangestellten Döbel hielt die Stadtv.-Versammlung entgegen dem ablehnenden Beschlusse des Stadtrates an der Bewilligung der Bürgschaft fest. Jedoch war man mit einer Herabsetzung der Zinsverbilligung, die im höchsten Falle 3½ Proz. betragen kann, auf 1 Proz. einverstanden, falls der Stadtrat in diesem Sinne beschließen sollte. — Gemäß dem Beschlusse des Stadtrates, der sich für die Vorrangseinräumung einer zweiten Hypothek in Höhe von 1000 RM. gegenüber der an zweiter Stelle eingetragenen Grundstücks-Hypothek in Höhe von 2952 RM. aussprach, beschlossen auch die Stadtverordneten. — Weiter wurde der Vorrangseinräumung in Höhe von 800 RM für den Ziegler Wilh. Brüggemann, Hexthausen Straße, zugestimmt. — Mit 6 gegen 3 Stimmen wurde beschlossen, zur weiteren Ausbesserung des Eggeweges im Interessentenwalde der Holzinteressentenkasse den beantragten Zuschuß von 1557,50 RM. aus dem Jagdpachtaufkommen zu übernehmen. Es wurde der Beschluß des Stadtrates, daß jeder Stadtverordnete berechtigt sei, an den Holzinteressenten-Versammlungen teilzunehmen und auch selbstverständlich das Wort zu ergreifen, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Stadtv. Klaus regte an, zu erwähnen, ob die Stadt für ihre Anteile bei den nächsten Interessenten-Sitzungen die Bewirtung mit Bier, Kognak und Zigarren nicht ablehnen solle. Ratsam sei es, die Getränke erst nach Abwicklung der Tagesordnung auszuschenken. — Da die Gesamtsumme der auf 25 Proz. aufgewerteten Spareinlagen 290 588 RM. beträgt, und an Aufwertungsmasse nur ein Betrag von 193 000 RM. vorhanden ist, hatte die Sparkasse in einer Eingabe gebeten, den Fehlbetrag von rund 97 500 RM. als Darlehen von der Sparkasse zu übernehmen. Unter der Voraussetzung, daß der Stadtrat ebenfalls im gleichen Sinne beschließt, waren die Stadtverordneten bereit, der Sparkasse über den Betrag von 97 545,53 RM. einen Schuldschein zu geben. Schluß der Sitzung gegen 10½ Uhr.

*

Heidenoldendorf, 7. November.

In der am Dienstagabend im Niederkruge (Sievert) stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde in Gegenwart einer ansehnlichen Zuhörermenge auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes in Sachen Strate Nr. 44 und Büker & Falkemeier, sowie Wilkenloh und Lamm verzichtet. Darauf wurden die Neubauversuche Wächter am Orbkerweg, W. Köster am Schwarzenbrink und G. Kemper am Dorfskamp genehmigt, desgleichen das Gesuch zur Errichtung eines Schuppens durch Herrn Tigges an der Weberstraße und die Anlage einer Mauer durch Herrn Oehler. Gemeindevorsteher Steffensmeier berichtete sodann über die Erhöhung der Friedhofsgebühren. Im Ausschuß sei man der Meinung, daß sich der Friedhof selbst erhalten müsse. Aus diesem Grunde sei eine Erhöhung der Preise für Gräber nicht zu umgehen. Darauf wurde einstimmig beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Preise wie folgt zu erhöhen. Erbbegräbnisse von bisher 50 RM. auf 70 RM., Reihengräber von bisher 3 RM. auf 5 RM., Gräber für Schulkinder von bisher 2 RM. auf 3 RM. und Gräber für kleine Kinder von bisher 1 RM. auf 1,50 RM. Bei dieser Gelegenheit wünschte das Mitglied Budde, einmal zu überlegen, ob es nicht möglich sei, eine ausreichende Wasserentnahme zu schaffen. Sodann berichtete Ausschußmitglied Frenzel über einen evtl. Verkauf des Schröderplatzes. Augenblicklich diene dieser Platz im Mittelpunkt des Verkehrs als Aufstellplatz für Wagen und Gerätschaften. Nach einer eingehenden Debatte war man im Prinzip mit einer anderweitigen Lösung des Mißstandes einverstanden. Der Gemeindevorstand wurde ermächtigt, einen evtl. Kaufvertrag demnächst der Versammlung zur Begutachtung vorzulegen. Sehr ausführlich wurde sodann über die evtl. Sperrung des Weges auf der sog. trockenen Heide zwischen der Sichterwiese und der Besitzung Simon Drawe gesprochen. Mitglied Budde hielt eine gänzliche Sperrung für unangebracht; Mitglied Lüke sprach in ähnlichem Sinne und meinte, es könne höchstens eine Sperrung für durchgehenden Verkehr in Frage kommen. Vorsteher Steffensmeier kam sodann auf die Schwierigkeiten einer zufriedenstellenden Lösung zu sprechen. Vor allen Dingen wäre es wenig angebracht, wenn auf diesen Weg alle möglichen Dinge, vor allem Unkraut, geworfen würden. Damit könne kein Pflaster erreicht werden. Mitglied Jäger sprach vielen Bewohnern aus dem Herzen, als er sagte, jeder Anwohner habe ein Recht, trocken sein Haus zu erreichen. Schließlich empfahl der Vorsitzende, Lehrer Meier, zunächst zu versuchen, durch Schlackenanfuhr die gröbsten Mißstände zu beseitigen, von einer Sperrung aber vorläufig abzusehen. Nach langem Hin und Her wurde diesem Antrag zugestimmt. Alsdann wurden Ergänzungsanträge des Landrats beim § 11 des neuen Ortsstatuts angenommen. Sehr eingehend wurde schließlich noch über den Feuerteich gesprochen. Die Verunreinigung des Wasserlaufes des Heidenbaches und die Verschlammung des Teiches brachten ein Schreiben des Vertreters der Frau Arnim-Hellweg, in dem eine Aenderung und Anerkennung gewisser Forderungen verlangt wird. Man einigte sich schließlich dahin, den Amtstag Detmold zu ersuchen, die Kosten für die Ausführung der Arbeit zu übernehmen, dahingegen erklärt sich das Dorf bereit, die Materialanfuhr auf eigene Kosten zu übernehmen. Schließlich kritisierte Mitglied Budde unter allgemeiner Zustimmung über Mißstände bei der Müllabfuhr. An verschiedenen Straßen könne man beobachten, daß dort Schutt abgeladen sei. Im Interesse des Ansehens der Gemeinde sei dringend zu wünschen, daß dieses Gerümpel in Zukunft an den dazu geeigneten Stellen und zwar in den Sumpflöchern bei dem neuen Plantagenweg Aufnahme fände. Die Verunreinigung am Bergweg, bei der Transformatorenstation, und an den Wegen beim Postteich müßten endlich verschwinden. Nachdem der Vorsitzende Meier noch auf die Wiedereröffnung der Bücherei in der Schule hingewiesen hatte und wünschte, daß jetzt von der Entleihung guter Bücher an den Montagabenden in der Zeit von 6.30—7.30 Uhr Gebrauch gemacht werden möchte konnte die Versammlung geschlossen werden.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 6. Nov. Silberne Hochzeit feierte am letzten Montag das Ehepaar Wilhelm Lüke. Herr L. ist neben seiner emsigen Tätigkeit im Gemeindeparlament als Inhaber der Mühlenbauanstalt der Oeffentlichkeit bekannt. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen nachträglich gern an.

Hiddesen, 7. Nov. Ein unüberlegter Streich. Bei einem am Sonntag hier abgehaltenen Tanzkränzchen stahlen einige junge Leute aus der Küche eine Flasche Himbeersaft. Durch den aufsichthabenden Beamten gelang es, die Täter zu ermitteln. Somit dürfte sich die entwandte Flasche Himbeersaft als sehr kostspielig herausstellen.

Hiddesen, 7. Nov. Die Mütterberatungsstunde findet am Freitag, dem 9. November, nachmittags 3 Uhr, in der Kleinkinderschule statt.

Vahlhausen, 7. Novbr. Der Missionsfilm „Auf Vorposten im Urwald einer heidnischen Insel" wird am nächsten Sonnabend, 10. Nov., in unserer Kirche vorgeführt und zwar nachm. 4 Uhr für Kinder und abends 7½ Uhr für Erwachsene. Was der Missionar auf seinem einsamen Posten inmitten einer ablehnenden, heidnischen Bevölkerung erlebt, und wie das Licht des Evangeliums die dunkelste Nacht des Heidentums siegreich durchbricht, alles das erleben wir in diesem Film mit.

Bad Salzuflen

— **Eine Stadtfahne in 3 Farben,** blau, weiß, blau mit Stadtwappen, ist von unserem rührigen Stadtrat zur Einführung vorgesehen. Diese Vorlage wird eine der nächsten Stadtverordnetensitzungen beschäftigen.

— **Die Straßenbahnschienen** der ehemaligen Pferdebahn werden gegenwärtig in der Langen Straße entfernt. Wir wollen wünschen, daß auch die Bahnhofstraße nicht vergessen wird, die wiederholt mit ihren erhöht liegenden Schienen Anlaß zu Unglücksfällen gegeben hat.

— **Der Verein der Fremdenheiminhaber** hält am Montag, dem 12 November, nachmittags 3 Uhr, im „Osnabrücker Hof" seine diesjährige Jahresversammlung mit einer aus dem Inseratenteil ersichtlichen Tagesordnung ab.

— **Kurtheater.** Zu einem Abend ganz im Zeichen des Frohsinns ruft das Kurtheater für Sonnabend, 10. Nov., 20 Uhr, auf. Arnolds und Bachs Schwank „Die vertagte Nacht" geht unter Spielleitung von Felix Kroll in Szene.

Schötmar

— **Verhaftet** wurden gestern abend im Kaffee Witte zwei Männer, die sich Erpressungen zuschulden kommen ließen. Auch in Bielefeld sind auf Veranlassung der hiesigen Polizei zwei Personen festgenommen worden, die in die Affäre verwickelt sind. Die hier Verhafteten wurden heute morgen dem Amtsgericht Bad Salzuflen zugeführt.

Oerlinghausen

— **Lichtbildervortrag.** Am Mittwoch, 7. November, um 8¼ Uhr, findet im Rathaus-Café ein Lichtbildervortrag über „Die Nibelungenstraße" statt. Der Vortrag steht im Dienste des Vereins für das Deutschtum im Auslande und verspricht Freunden der notleidenden Auslandsdeutschen lehrreiche und wertvolle Stunden. Jedermann, auch die Schüler der oberen Klassen, sind zu dem Abend herzlichst eingeladen.

Amt Oerlinghausen

Greste, 7. Nov. Die Eheleute Fritz Bäcker und Frau Lina, Greste Nr. 6, begehen am 10. d. Mts. das schöne und seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Möge den beiden lieben Alten die noch recht rüstig sind, ein froher Lebensabend beschieden sein.

Horn

— **Einen imposanten Fackelzug veranstaltete** die Gesellenvereinigung von Horn am Sonntag abend. Unter Vorantritt der gutbesetzten Feuerwehrkapelle wurde um 6 Uhr der Rundmarsch durch die Straßen der Stadt angetreten. Die von den Gesellen selbst angefertigten Papier- und Glastafeln zeugten von geschickter Handwerkskunst und fanden reichen Beifall der vielen Zuschauer. Humoristische und auf die Zunft des Gewerbes hindeutende Inschriften waren an den Fackeln angebracht. „Von der Wiege bis zum Grabe muß man einen Tischler haben" war an einem riesigen Hobel zu lesen. Die Fackelträger trugen beim Rundzug ihr Berufszeug. Hierdurch und durch die mitgeführten Pech- und Rauchfackeln, sowie dem auf einigen Straßen abgebrannten Feuerwerk, entstand ein lustiges Straßenbild. „Graf Zeppelin" war in Gestalt einer Riesenzigarre von den Gesellen der Zigarrenmacherkunst beim Rundzuge getragen worden. Abends fand im Ratskeller dann noch bei Tanz und Musik ein gemütliches Beisammensein statt. Meister und Gesellen verlebten mit den Angehörigen dann noch gemütliche Stunden und festigten das alte Treueverhältnis.

— **Der Reichsverband der Kriegsbeschädigten** und Hinterbliebenen hatte am letzten Sonntag zu einem Vortragsabend in den Saal des „Hotels Vialon" geladen. Wie nicht anders zu erwarten, wurde die Hauptveranstaltung auch in diesem Jahre aus allen Bevölkerungsschichten stark besucht. Wieder war es der hochgeschätzte Vortragsmeister Konrektor Brinkmann aus Bielefeld, der hervorragende plattdeutsche Vorträge meisterhaft darbot. Neben seiner prachtvollen Beherrschung des Dialektes wurden die einzelnen Werke durch glänzende Mimik ganz wesentlich gehoben. Sodann freute man sich über die musikalischen Leistungen der Detmolder Musikvereinigung „Mozarteum" Das Publikum lohnte die Darbietungen mit langanhaltendem Beifall.

Neue Verhandlungen im Ablösungsverfahren

Das für die Holzablösung in Angriff genommene Güteverfahren ist für die Ortschaften Rischenau, Niese, Henkenbrink soweit gediehen, daß der Ablösungskommissar, Amtsgerichtsrat Aldegarmann-Blomberg, am vergangenen Sonnabend nachmittag einen Verhandlungstermin ansetzen konnte. Außer dem Ablösungskommissar waren vertreten der Obmann der Sachverständigen, Landwirt Meyer-Sollenhof, der Vorstand des Verbandes der Berechtigten (Rissiek und Schäfer-Elbrinzen, Krome-Loithe), ferner Vertreter der für das Güteverfahren gebildeten „kleinen Kommission", die Vertrauensleute der Berechtigten, Pastor Zeiß und Oberlehrer Mesch und eine Anzahl der direkt Beteiligten aus Rischenau und Umgegend. Zur Information über den Stand der Ablösungsangelegenheit hatte sich ebenfalls der Landtagsabgeordnete Tölle-Hiddesen als Gast eingefunden.

Der Ablösungskommissar eröffnete und leitete die Verhandlungen. Er führte aus, daß das Verfahren in ein entscheidendes Stadium gelangt sei. Nachdem die Anerkennung der heutigen Holzpreise von der Regierung erfolgt sei, seien die ernannten Sachverständigen an die Bewertung des zur Verfügung stehenden Grund und Bodens herangegangen. Dafür kämen die Domäne Falkenhagen und der vom Staat angekaufte Waltemadesche Hof in Niese in Betracht. Entsprechende Bewertungslisten der genannten Ländereien waren den Berechtigten bereits zugestellt worden.

Gleich zu Anfang der Besprechungen ließen die Berechtigten durch ihre Vertreter erklären, daß sie die Bewertungslisten aus verschiedenen Gründen nicht anerkennen könnten. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Ausgangspunkt des Güteverfahrens neben der Anerkennung heutiger Holzpreise die Gegenüberstellung des Grund und Bodens in seinem Ertragswert sei. Das finde seinen Stützpunkt in § 7 des Ablösungsgesetzes vom 5. 12. 1900, wonach bei Abfindung in Grund und Boden den Berechtigten eine Fläche auszuweisen sei, die in ihrem Jahresertragswerte dem Jahreswerte der Holzweisung zu entsprechen habe. Auch der am 10. 2. 28 formulierte Vergleichsvorschlag der Regierung lege sich im Abschnitt 5 erneut auf diesen Standpunkt fest. Die Vertreter der Weiseholzinhaber brachten ebenso zum Ausdruck, daß der Zeitraum für die Wertermittlung für Holzweisung und Abfindung der gleiche sein müsse, um zu einem gerechten Wertmesser zu kommen. Auch diese Auffassung sei gesetzlich bereits verankert. Sie finde sich in der Novelle zum Ablösungsgesetz, datiert vom 30. 7. 1919, letzter Absatz, wonach der Zeitraum der Wertermittlung für Grund und Boden, sowie der Holzweisung derselbe sein solle. Da auch im Vergleichsvorschlag der Durchschnittswert der letzten Jahre seit der Markstabilisierung für den Austauschgegenstand (Land) zugrunde gelegt sei, könne eine Bewertungsart, wie die vorliegende, nicht in Frage kommen.

Der Ablösungskommissar faßte die gemachten Ausstellungen und Vorschläge zusammen, wodurch es ihm gelang, die zutage tretenden Richtungen zu einigen. So war es möglich, zwischen dem Obmann und den Berechtigten zu einer Einigung zu kommen. Eine neue Bewertungsliste der Ländereien nach Ertragswert der letzten Jahre soll demnächst vorgelegt werden. Nur so wird es möglich sein, die schwierige Materie Jahrhunderte alter Bindungen und Rechte in versöhnendem Geiste zur Zufriedenheit der 500 im Amte Schwalenberg berechtigten Kolonate zu Ende zu führen, wie es Landespräsidium und Landtag zu verschiedenen Malen den Berechtigten zum Ausdruck gebracht haben.

Urlaub mit Hindernissen

Roman von Leo Freund.

Deutsche Rechte im Verlag Th. Knaur Nachf. Berlin W 50.

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Nach außen hin war Ruth in diesen Tagen eine Mustertochter gewesen, so daß sich Frau Fanny vorgenommen hatte, bei der Rückkehr ihres Mannes eine Erhöhung des Taschengeldes vorzuschlagen. Zudem erfüllten die häufigen Besuche Robert Winters, der nicht umhin konnte, sich Bob zu nennen, in der Mutter die angenehme Erwartung einer sehr guten Partie für Ruth; denn die Winters waren Inhaber einer der größten Zellstoff- und Rohfilmfabriken.

Die drei Wochen bis zur Ankunft ihres Mannes vergingen also rasch — und als ein Funktelegramm anlangte, ahnten weder Mutter noch Tochter, noch auch Herr Bob Winter, daß nunmehr eine Kette sonderbarer Zufälle und bemerkenswerter Ereignisse beginnen würde, an deren einem Ende der gute, dicke Papa, und an deren anderem ein noch unbekannter Herr hängen sollte, den wir unter dem Namen Kennil bereits kennen. Ueber die Kette aber sollte es ein für die Zuschauer lustiges Springen geben, bei dem einige Beteiligte sich schwer verstauchten.

Bevor versucht wird, die Landung der „Atlanta" in Cuxhaven zu schildern, scheint es notwendig, noch einen kurzen Blick auf Herrn Bob Winter zu werfen. Man kennt ja den Typ des beschäftigungslosen jungen Mannes aus reicher Familie. Er ist keineswegs dumm, behält aber, da er angenehmerweise nie den „Ernst des Lebens" kennenlernt, stets etwas von einem Primaner unmittelbar nach bestandenem Abiturium und schnuppert an allen Dingen, die anders riechen als er selbst, wie ein junger Hund.

Bob war keine Ausnahme. Er hatte Interessen, das heißt, er las viel und alles Mögliche durcheinander, fuhr Auto, besuchte Lokale, in denen man gewesen sein mußte und hatte die nötige Portion Snobismus mit einem Spleen. Dieser Spleen war die Einbildung, er, Bob Winter, stehe an falscher Stelle im Leben. Die Lektüre entsprechender Bücher hatte in ihm die Ueberzeugung befestigt, er sei einer der besten Beobachter seiner Zeit — und was konnte ein Beobachter besseres tun, als seine Gabe der Polizei zur Verfügung zu stellen? Es gab keinen Auflauf an irgendeiner Straßenecke, an dem Bob vorbeikommen konnte; er wurde magisch von Prügeleien und gefallenen Pferden angezogen und verwickelte sich durch seine sachkundigen Bemerkungen der Polizei gegenüber in wahrhaft erfrischende Situationen.

So erinnerte er sich nur ungern der Szene, als er, auf der Straße schlendernd, erst einen eiligen Herrn fast umgestoßen hatte, der dann, ohne Entschuldigung, in ein Auto sprang. Gleich darauf rannte ein anderer Mann, ohne Kopfbedeckung und sehr verdächtig aussehend, um die nächste Ecke und stürzte auf Bob zu, dabei ununterbrochen „Haltet den Dieb" schreiend. Hinter ihm, etwa hundert Meter entfernt, folgten ein paar Polizisten und eine johlende Menge. Bob erfaßte blitzschnell die Situation. Der Rufende war natürlich selbst der Verbrecher, ha, es war ein alter Diebestrick, „Haltet den Dieb!" zu brüllen. — Was tun?

Und ohne Ueberlegen warf Bob seine einhundertundachtundsiebzig Pfund Lebendgewicht dem Rufer zwischen die Beine. Es gab ein wildes, rasendes Knäuel, der Kerl rang wie ein Toller mit Bob, und, sonderbar, er schien sich sogar nicht einmal losmachen zu wollen, sondern hielt den erstaunten Bob fest. Sie rollten ein paar Sekunden wie spielende Hunde übereinander, bis die Polizisten und die Meute der anderen heran war. Dann wurde Bob höchst unsanft hochgerissen und von zwei Polizisten in einer sehr unbequemen Stellung festgehalten, während der angehaltene Schreier den Leuten klarmachte, daß dies ein Komplize des Diebes sei, der ihn aufhalten sollte.

„Beine stellen, hähä, aber da hab' ich zugefaßt und den Kerl festgehalten, meine Herren — Wachtmeister — der Mann, der Bursche, so'n Lausejunge!"

Und in das Keuchen des Bestohlenen — Bob mußte nun doch daran zweifeln, daß der Mann der Dieb sei; die Sache fing an, ungemütlich zu werden — mischte sich das blutdürstige Knurren der Zuschauer. Bob bat, angesichts der Uebermacht, um möglichst schnelle Ueberführung in das Polizeirevier, wohin er vor dem Pöbel gerettet wurde. Hier gelang es ihm, mit Hilfe seiner Ausweise und eines identifizierenden Telephongesprächs die Lage zu klären; es muß allerdings hinzugefügt werden, daß die Polizisten wenig Verständnis für seine Logik zeigten und ihn vor weiteren Einmischungen und künftiger detektivistischer Tätigkeit väterlich warnten.

Diese Geschichte nahm übrigens später allmählich andere Formen an, nach der hundertsten Wiederholung hatte er den richtigen Dieb erwischt und nach einem fürchterlichen Kampf knockout geschlagen. Er schilderte dann, wie er, den Schurken wie ein Bündel über die Schulter gelegt, ins Polizeirevier gegangen sei, und dabei den Erledigten noch mit allen Mitteln seiner geübten Fäuste vor dem Lynchen hatte schützen müssen.

Abgesehen von solchen Vorfällen aber war Bob der harmloseste Mensch von der Welt, der tagsüber einige Stunden in der Fabrik zubrachte, wo er ein Büro mit einer hübschen Stenotipistin vollrauchte — im Hinblick auf den überall herumliegenden Rohfilm ein sehr mutiges Unterfangen — und die Auslandsabteilung Siam leitete. Jedermann weiß, ein wie großer Rohfilmkonsument Siam ist, deshalb hatte auch der alte Winter nach dem berühmten Versuch mit Italien diese Abteilung neu gegründet und seinem Sohn zur Verwaltung übertragen.

Im Falle Italien war Bob nach einigen mißglückten Ausfuhrversuchen von einem italienischen Bekannten dahin informiert worden, daß ein größeres Bedürfnis als für Rohfilm für Filme, sagen wir galanten Inhalts, in Italien bestünde; und da er doch die Konzession für Rohfilmausfuhr habe und die genannten Produkte von Zollwächtern und Staatsanwälten nicht gern gesehen werden würden, könnte man . . . Bob verstand. Der Italiener bot gute Preise, Bob konnte die gewünschten Filme unschwer besorgen — die ein bißchen falsche Deklarierung wurde tausendfach durch das gute Geschäft aufgewogen, das man machen konnte. Bob machte es.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wunsch vieler Frauen

gesundes und schönes Haar zu besitzen, erfüllt sich leicht bei regelmäßigem Haarewaschen mit Lavaren. Der neuartige Duftbeutel, der der neuen 30 Pfg.-Packung beiliegt, verleiht dem Haar einen vornehmen, köstlichen Duft.

Verlangen Sie ausdrücklich das einwandfreie Haarwaschmittel Lavaren

13292

Clara Ratzka †. Die Romanschriftstellerin Clara Ratzka ist an einem Nierenleiden gestorben, 56 Jahre alt. Sie begann als Schriftstellerin erst sehr spät; im Alter von 40 Jahren trat sie mit dem fein empfundenen Roman eines Herzens „Blaue Adria" an die Öffentlichkeit. Seitdem hat sie sich mit manchem menschlichen und temperamentvollen Roman ein großes Publikum gewonnen und erhalten. Als Gattin eines deutschen Botschaftsbeamten gewann sie Fühlung mit dem Ausland.

„De plattdütsche Dagwiser 1929". En nedderdütschen Rietaftalenner mit Biller, Sproek un Riemels. Rutgewen vun den Plattdütschen Vereen to Bremen. 112 Seiten. Mit farbigem Titel. Rm. 3.—. Carl Schünemann, Verlag, Bremen.

Wöhrl
bei Fürsten Reiserzeit. Katarrh
1 MARK
1896

Amt Horn

Bad Meinberg, 8. Nov. Goldene Hochzeit feiern am Sonnabend, 10. d. Mts., die Eheleute Karl Heine in körperlicher und geistiger Frische. Dem allseits sehr beliebten Ehepaar, an dessen Ehrentag die gesamte Gemeinde herzlichen Anteil nimmt, gelten auch unsere besten Glückwünsche. Möge ihnen noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein.

Schlangen, 7. Nov. Dummejungenstreiche. Nachdem der Kirmestrubel ohne nennenswerte Reibereien vorübergegangen ist, fühlten sich einige hiesige junge Burschen bewogen, zum Abschluß doch noch Streit anzufangen. Sie verübten in den Morgenstunden allerlei Unfug und wurden von einem Gendarmeriebeamten überrascht, als sie dabei waren, eine Kirmesbude umzuwerfen. Hoffentlich wird ihnen eine exemplarische Strafe die Lust zu weiteren „Heldentaten" vergehen lassen.

Amt Brake

Leese, 7. Nov. In der letzten Gemeindeausschußsitzung standen einzelne kleine Sachen auf der Tagesordnung. Am Totensonntag soll eine gemeinsame Feier veranstaltet werden. Die Kosten des Kranzes werden vom Dorf, Krieger- und Ziegelverein zu gleichen Teilen getragen. — Die Verteilung eines Betrages, der vom Lande zur Verfügung gestellt ist, wurde dem Fürsorgeunterausschuß übertragen. — Es wurde beschlossen, an den Stadtrat Lemgo eine Eingabe zu richten wegen der schlechten Wegeverhältnisse des Lemgoer Weges von der Herforder Straße bis zum Neubau Klasing. — Zum Schluß wurde noch ein Antrag angenommen, den Weg hinter dem Hofe des Landwirts Niemeier bis zum Grundstück des Landwirts Kroos abschlammen zu lassen.

Lieme, 7. Nov. Lichtbildervortrag. Am Sonnabend, 10. Nov., abends 8½ Uhr, findet im Saal des Herrn Geise ein Lichtbildervortrag über die schönste Stadt Deutschland, Rothenburg ob der Tauber, statt. Der Eintritt ist frei.

Amt Barenholz

Barenholz, 6. Nov. Versuchter Raubüberfall. Am letzten Sonntagmorgen kam ein Radfahrer aus Vlotho durch die „Heipte" bei Erder, als ein fremder Mensch ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des Gelde zu zwingen versuchte. Der Radfahrer, der eine größere Geldsumme bei sich führte, griff in die Tasche, als ob er auch einen Revolver ziehen wollte, darauf floh der Angreifer in den Wald. Der Vorfall wurde von dem Radfahrer in Barenholz polizeilich gemeldet.

Amt Blomberg

Istrup, 7. Nov. Feier des Posaunenchores. Der nächste Sonntag, 11. Nov., ist für unsere Gemeinde wieder ein besonderer Festtag. An diesem Tage feiert unser Posaunenchor sein 6. Jahresfest, nachm. 3 Uhr in der Schule. Vormittags 10 Uhr findet in Reelkirchen der Festgottesdienst statt. Jedermann ist zu der Feier freundlichst eingeladen.

Amt Schieder

Schieder, 6. Nov. Gestern abend fand in dem Höltingschen Saale ein Schwellkochen statt mit dem elektrischen Kochapparat „Oekonom". Das Elektrizitätswerk Weserta hatte die Einwohner von Schieder zu einer Kostprobe eingeladen, die denn auch von einer ansehnlichen Zahl Personen wahrgenommen wurde. Nachdem Herr Dr. Kempe aus Hameln einige Worte zur Einleitung gesprochen, führte Frau Laiber mit erstaunlicher Fixigkeit den Apparat vor, der gut überzeugte, wie sehr die Elektrizität im Haushalt eine große Hilfe für die Hausfrau ist.

Sorgen in Heidenoldendorf

Ernste Gefahren bei Feuerausbruch. — Wahrscheinlicher Anschluß an die Detmolder Wasserleitung.

Am gestrigen Abend fand im Gasthaus zur Linde (Hesse) in Heidenoldendorf eine öffentliche Dorfversammlung statt, in der in Gegenwart der in Frage kommenden Vertreter der Landesbehörden und zahlreicher Einwohner über die Gefahren bei Ausbruch von Feuer in aller Ausführlichkeit Stellung genommen wurde. Nachdem Gemeindevorsteher Steffensmeier auf den Zweck des Abends hingewiesen hatte, berichtete der neue Landesbranddirektor Günther über die letzthin abgehaltene Informationsübung mit der Detmolder Motorspritze. Aus den Ausführungen war mit aller Deutlichkeit zu entnehmen, daß im Ernstfall auch beim besten Willen in Heidenoldendorf an eine ernsthafte Bekämpfung eines Feuers kaum zu denken sei! Die Gründe lägen in erster Linie an den völlig unzureichenden Wasserquellen. Eine Schöpfung aus der weit entfernt liegenden Werre sei nicht rentabel, im Höchstfalle könne die Motorspritze nur zur Speisung der Dorfspritze in Frage kommen. Aus allen Erfahrungen ergäbe sich die Tatsache, daß hier eine Änderung, und zwar so bald als möglich, eintreten müsse, wenn im Ernstfall nicht größter Schaden eintreten soll. Der Plan, den Feuerteich wieder herzurichten, sei nicht zu empfehlen, da das vorhandene Wasser bei weitem nicht genüge und im Sommer überhaupt nicht in Frage käme, da die angestellten Ermittlungen ergeben hätten, daß zu diesem Zeitpunkt sogar mit einer Austrocknung zu rechnen sei. Der stellv. Landrat, Assessor Schweiger, gab zu verstehen, daß nach seinen Ermittlungen eine Änderung der Verhältnisse unumgänglich sei. Es handle sich aber zunächst darum, einmal zu überlegen, wer die Kosten für dieses Projekt aufbringen könne. Man hörte weiter von dem Plan, daß beabsichtigt sei, einen evtl. Anschluß an die Detmolder Wasserleitung in die Wege zu leiten.

Dazu nahm der Direktor des Detmolder Gas- und Wasserwerkes, Herr Falk, das Wort. Man hörte, daß das Wasserwerk bereit sei, der Anlage näherzutreten, doch sei nötig, daß sich zunächst eine größere Anzahl Anlieger zum Anschluß an die Wasserleitung bereitfände. Vorläufig sei errechnet, daß auf den Interessenten ein Kostenzuschuß von etwa 160 ℳ entfiele. An der weiteren Aussprache beteiligten sich der Vorsitzende des Dorfausschusses, Herr Lehrer Meier, und das Ausschußmitglied Budde. Von letzterem wurde die trostlose Finanzlage der Gemeinde in überzeugender Weise klargelegt und mit besonderem Nachdruck auf eine Änderung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes hingewiesen. Schließlich nahm nochmals der stellv. Landrat Assessor Schweiger das Wort, der versprach, das Projekt in jeder Weise zu fördern und auch versuchen will, der Finanzierung einen geeigneten Boden zu verschaffen. Nach längerer Debatte wurde schließlich beschlossen, einer Kommission die weitere Bearbeitung dieser lebenswichtigen Angelegenheit zu übertragen.

Die Bevölkerung Heidenoldendorfs begleitete die hochinteressanten Ausführungen mit begreiflichem Interesse und sieht den weiteren Dingen voll Spannung entgegen. —oc.—

Die Dame und ihr Auto behandelt 100 Seiten stark das neueste Heft der „Dame". Es wirkt wie eine kleine Entschädigung für die, die sehnsüchtig nach Berlin blicken, wo sich auf der „Internationalen Automobil-Ausstellung" Autoglanz und Motorschönheit versammeln. In ausgezeichneten Bildern zeigt das Heft neue deutsche und ausländische Wagen und unter ihnen die kostbarsten, die für die Frau bestimmten: entzückende Sportwägelchen, niedrige Renner, kräftige Tourenwagen, Luxuslimousinen, oft zusammen mit ihren glücklichen und nicht minder schönen Besitzerinnen. Nach dieser Parade der Schönsten zeigt das Heft, was man im Auto trägt und was man mitführt: Mäntel und Koffer, Wagendecken, Menagen, Necessaires. Ein gelungenes Heft!

Hauseinweihung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes

Gestern mittag empfing die hiesige Ortsgruppe des D. H. V. ihre Mitglieder und Freunde zur Einweihung ihres neuen Heimes in der Elisabethstraße. Das im äußeren schlichte Haus ist innen zu einem hellen, freundlichen Schmuckkästchen ausgebaut worden, das den Namen „Heim" sicher nicht ohne Begründung erhalten hat. Die lichten Wände, die bunten Fenstervorhänge, das behagliche Gestühl der Räume wird es für die Angehörigen der Ortsgruppe sicher bald recht heimisch werden lassen.

Mit freundlichen Worten begrüßte der Vertrauensmann der Detmolder Gruppe, Herr Fr. Held, die erschienenen Mitglieder und Gäste. Die Stadt, die Handwerkskammer, die Handelskammer, der Verein der selbständigen Kaufleute und der D. H. V. hatten ihre Vertreter entsandt und bekundeten so das rege Interesse und die Anerkennung, die der Arbeit des Verbandes von allen Seiten mit Fug und Recht gezollt wird.

In der Hauptrede betonte der Vorsitzende des Gaues Hannover des D. H. V., Herr Ivers, daß es die Tat des Verbandes sei, daß er nach den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als es im Kaufmannsstande immer schwerer wurde, selbständig zu werden, einen ganz neuen Stand, den des Handlungsgehilfen, geschaffen und ihm in rastloser Arbeit der vergangenen Jahrzehnte zur Anerkennung verholfen hat. Heute sei es das Bestreben des D. H. V., Macht im ganzen öffentlichen Leben als Vertreter eines für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unseres Volkes so wichtigen Berufes zu gewinnen. Die Macht ist nicht Selbstzweck, sondern soll nur zu einer erhöhten Leistung der Kaufmannsgehilfen anspornen, soll ihn binden an das Wohl des Staates und des Volkes, mit dem seine Existenz verknüpft ist. Klar klang es aus den festen Worten, daß es höchstes Bestreben des D. H. V. ist, seine Mitglieder, besonders aber seinen jungen Nachwuchs, zu gesinnungstüchtigen, pflichtbewußten Bürgern zu machen. Hier klang der Stolz auf das deutsche Volkstum, der Stolz auf die deutsche Vergangenheit und mischte sich mit der Zusage verantwortungsfreudiger Mitarbeit auch an dem Staat, der sich in Form und Struktur in vieler Hinsicht zu seinem Nachteil verändert hat. Kein schmollendes Beiseitestehen, keine nutzlose Kritik, sondern ein tatenfroher Wille, altes deutsches Geistes- und Kulturgut lebendig zu erhalten und auch der Gegenwart zuzuführen. So will der D. H. V. in seinen jungen Lehrlingen deutsche Männer heranziehen, die einesteils für Beruf und Verband, mehr aber für deutsches Volk und Staat für das Leben und die Arbeit geschult sind. Dieses Heim aber, das heute erst die Handwerker verlassen haben, soll mit seinen Räumen zwei großen Aufgaben dienen, der frohen Geselligkeit zur Stärkung des Gemeinschaftsbewußtseins und der Fortbildung der Handlungsgehilfen über den Rahmen ihrer Lehrzeit und Berufsschulbildung hinaus. Nur das sichere Bewußtsein, Glied einer festgeschlossenen Gemeinschaft zu sein und den Anforderungen der Berufsarbeit voll genügen zu können, gibt den nötigen Halt, um auch in der Zeit der Nationalisierung streben und vorwärtskommen zu können. Diese Feierstunde ist nur der Auftakt zu all dem, was sich in den kommenden Zeiten in den Räumen des neuen Heimes entwickeln soll, Leitspruch aber dafür sei das Wort:

Des echten Mannes wahre Feier ist die Tat!

Anschließend übermittelten die Vertreter der Berufsorganisationen ihre Glückwünsche. Herr Freitag sprach für die Handelskammer, Herr Stadtrat Kuhlmeier für die Stadt, Herr Blome für die Handwerkskammer und schließlich Herr Dir. Krawinkel, der Leiter der hiesigen Berufsschule, der ganz besonders die Arbeit des D. H. V., der helfend in der Jugendpflege da eingreife, wo der Schule ihre Grenzen gezogen sind, anerkannte.

Dann folgte eine Führung durch die Zimmer des Hauses, die in ihrer einfach-klaren und zweckmäßigen Ausstattung — es sind nur Einheitsmöbel verwandt worden, wie in all den schon bestehenden 120 Heimen des Verbandes — rechten Kaufmannsgeist vertrieten. Mit das Interessanteste war die Arbeitsstube der Scheinfirma, die genau nach kaufmännischen Grundsätzen aufgezogen, der praktischen Ausbildung der Lehrlinge zur Ergänzung ihrer Lehrzeit dient. Das Ganze ist ein Vorbild moderner, anschaulicher Unterrichtsmethode, die an das Leben anknüpft, um der Materie das Weltfremde, Trockene zu nehmen. Im Dachgeschoß warten noch Räume auf ihren Ausbau zu einer Jugendherberge für die wandernden Mitglieder des D. H. V., die in den „Fahrenden Gesellen" ihren eigenen Zusammenschluß haben. Für das Haus und seinen Ausbau ist die Summe von ca 37 000 RM. angesetzt worden, eine Leistung, die nach mehr Achtung verlangt, wenn man hört, daß der Verband im Laufe des nächsten Jahres die Anzahl seiner Heime von 120 auf 300 bringen will. Das ist wirklich ein gutes Zeichen von Lebenskraft des D. H. V. Wir wünschen von Herzen, daß all die vielen Wünsche, die gestern im Sitzungssaal laut wurden, im vollsten Umfange in Erfüllung gehen möchten

zum Wohle des Standes,
zum Wohle des Verbandes
im treuen Dienste an Volk und Vaterland!

sk.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Bestätigte Strafbescheide.

Der Reisende Karl J. aus Oberntirchen hat gleich zwei Strafbescheide wegen ruhestörenden Lärms und Benutzung eines Motorrades ohne Beleuchtung vom Magistrat zugestellt erhalten. Er hat beide angefochten. Bei der Feststellung der Personalien wurde er ungewöhnlich ausfallend gegenüber dem Beamten. Das Gericht bestätigte deshalb auch die Strafe des Magistrates, die 30 ℳ betrug.

Rehabilitiert.

Ebenfalls wegen ruhestörenden Lärms war der Schweizer W. aus Hakedahl in Strafe genommen. Auch hier handelt es sich um eine nächtliche Schlägerei. Der Angeklagte behauptet, er sei von drei Personen zu gleicher Zeit angegriffen. Da die Entlastungszeugen die Angaben des Angeklagten bestätigen, erfolgt seine Freisprechung.

Parken an verbotener Stelle.

Nach der Kraftfahrzeugverkehrsordnung darf der Führer eines Wagens nur dort seinen Wagen aufstellen, wo durch die Aufstellung der Verkehr nicht behindert wird. Gegen diese Bestimmung soll der Kraftwagenführer B. verstoßen haben. Das Gericht kommt zu einer Freisprechung des Angeklagten.

Wegen Nichtbeachtung der Straßenverkehrsordnung

soll der Hilfsarbeiter Georg B. aus Schönemark einen schweren Verkehrsunfall herbeigeführt haben. Das Gericht hält es für zweifelhaft, ob in diesem Falle eine Übertretung der Verkehrsordnung vorliegt. Der Angeklagte wird deshalb freigesprochen.

Zu vertrauensselig.

Wegen Betruges war der Kaufmann Otto K. aus Altendorf unter Anklage gestellt. K. hatte während seines Aufenthalts in Detmold die Bekanntschaft der ledigen Marta H. gemacht, deren volles Vertrauen er bald erwarb. Auf seine Bitte hin lieh sie ihm zweimal Geldbeträge, weil er angab, daß er in augenblicklicher Verlegenheit sei. Er versprach das Geld am nächsten Tage zurückzugeben. Später gab er an, er habe an seine Eltern telegraphiert, auch erwarte er jeden Tag seinen Bruder aus Leipzig, und dann werde er das Geld sofort zurückgeben. Alle diese Angaben stellten sich bald als Schwindel heraus. Der Angeklagte verschwand eines Tages heimlich aus Detmold. Das Fräulein wartet noch heute auf das Geld. Das Urteil lautet auf 50 ℳ Geldstrafe.

Eine größere Zahl Betrügereien

wurden dem Reisenden Paul T. aus Detmold zur Last gelegt. Der Angeklagte ist auf seinen Geschäftsreisen oft Gast in Wirtschaften gewesen und hat dort unbekümmert um seine Mittellosigkeit Zechen gemacht, die er dann am Schluß schuldig bleiben mußte. Der Angeklagte kann heute zu seiner Entschuldigung nachweisen, daß er in den meisten Fällen den Geschädigten die geschuldeten Beträge wenigstens zum Teil ausbezahlt hat. Das Gericht hält aber mit Rücksicht auf die große Zahl der Fälle doch eine fühlbare Strafe am Platze und erkennt auf 2 Monate Gefängnis, in erster Linie 150 ℳ Geldstrafe.

Wagen beleuchten!

In zwei Fällen werden dann noch Kraftwagenführer, die ihre Wagen nicht ordnungsmäßig beleuchtet hatten, in Strafe genommen.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober 1928.

Horn Land. Geburten und Eheschließungen waren nicht zu verzeichnen. Todesfälle: Kaufmann August Niederjasper, Holzhausen, 35 Jahre alt; Waldarbeiter Hermann Holzgräwe, Leopoldstal, 69½ Jahre alt.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Gauzugend-Ausschuß Lippe.

Neue Termine:

18. 11. 28: Helden I — LfB. Detmold I; Schieri Mölling-Asemissen, statt 11. 11. 28.
18. 11. 28: Lemgo II — Lage II, Salzuflen II — Helden II, Orlinghausen II — LfB. Detmold III; Schieri bei zuständigen Obleuten eine Woche vorher anfordern.
2. 12. 28: Wahennhausen (Schüler) — Helden (Schüler); Schieri anfordern.

Untergruppe Norden.

Termine.

11. 11. 28: Bösingfeld — Bavenhausen, Hohenhausen — Heidelbeck.
18. 11. 28: Heidelbeck — Bösingfeld, Bavenhausen — Lüdenhausen.
2. 12. 28: Bavenhausen — Heidelbeck, Lüdenhausen — Hohenhausen.
9. 12. 28: Bösingfeld — Hohenhausen, Heidelbeck — Lüdenhausen.
16. 12. 28: Lüdenhausen — Bösingfeld, Hohenhausen — Bavenhausen.

Schiedsrichter sind bei Herrn Fr. Exter-Hohenhausen anzufordern. Spielberichte sind binnen 48 Stunden an Geschäftsführer Lehrer A. Hogrefe, Klüt 79 bei Detmold einzusenden, andernfalls wird Platzverein bestraft. Dasselbe gilt auch für die übrigen Vereine des Gaues Lippe, da Spielberichte zum Teil sehr spät eingehen. Nowara.

*

Ballspielverein Heidenoldendorf. Am Sonnabend, 10. Nov., abends pünktlich 8½ Uhr, findet im Vereinsheim eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt. Da der Neuabschluß einer Unfallversicherung besprochen werden soll, wird die Teilnahme aller Mitglieder an der Versammlung zur Pflicht erhoben.

Geschäftliches

Es ist immer das Bestreben der gesamten Citroën-Werke gewesen, durch den Groß-Serienbau widerstandsfähige Fahrzeuge, die bequem sind und die letzten Vervollkommnungen der modernen Technik besitzen, jedermann zugänglich zu machen. Die neuen Citroën-Modelle: das Modell C 4 6/30 PS, 4 Zylinder, das Modell C 6 9/45 PS, 6 Zylinder, entsprechen in jeder Weise diesem Programm. Citroën bringt zunächst in diesem Jahr einen Sechszylinder 72 × 100, Type C 6, heraus, dessen Erscheinen auf dem Automobilmarkt das Ereignis der Saison 1929 sein wird. Das Modell C 6 ist erheblich leichter als alle andern Sechszylinder gleicher Stärke und besitzt die ganzen Vorteile seines leichten Gewichts, nämlich geringen Brennstoffverbrauch und Reifenverschleiß, besondere Schonung der ganzen mechanischen Organe und der Bremsen.

Witterungs-Ueber sicht

vom 7. November 1928.

Das flache, über der Ostsee gelegene Tiefdruckgebiet füllt sich langsam auf. Unser Bezirk ist heute früh in den Bereich eines schmalen Hochdruckrückens gelangt, der sich von Dänemark nach Böhmen erstreckt. Mehr und mehr werden wir aber jetzt von der nordöstlichen Vorderseite des neuen Tiefdruckgebietes beeinflußt, das über der Biskaya heranzieht. Es dürfte seinen Weg südlich nehmen und zum Teil durch Süddeutschland, zum Teil nach dem Mittelmeer ziehen. Wir werden also im wesentlichen auf seiner Nordseite bleiben und daher östliche bis nordöstliche Winde erhalten. Für die jetzige Jahreszeit bedeutet das für uns den Fortbestand der Nebelwetterlage. Aufheiterung dürfte nur ganz vorübergehend, besonders in den Abendstunden, eintreten. Da die nordöstliche Strömung kalte Luft von Skandinavien hereinführt, wird noch weitere Abkühlung eintreten.

Wetteraussichten für den 8. und 9. November.

Schwache östliche bis nordöstliche Winde, vorwiegend nebelig und trübe, höchstens vorübergehende Aufheiterung, starke Abkühlung, nachts auch Frostgefahr.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8¼ Uhr: Gesangstunde im Vereinslokal. Erscheinen Pflicht!

— **Bund Königin Luise.** Freitag 8,15 Uhr: Pflichtabend im Hotel „Zum Hermann". Vortrag: „Stahlhelm-Volksbegehren" von Oberstlt. Schroeder.

— **Jugendgruppe d. Deutschen Volkspartei**, Mittwoch, 14. Nov., abends 8½ Uhr, im „Odeon": Wichtige Besprechung. Erscheinen Pflicht!

Gesangverein „Waldesluft" Stapelage. Übungsstunde für Gemischten und Männerchor Freitag, abends 8 Uhr, in der Schule. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Linderhofe. Jungd. Orden, Gefolgschaft Sternberg. Sonnabend, 10. 11., 8 Uhr: Bruderabend.

Jungdeutscher Orden Lieme. Sonnabend, 10. Nov., 8½ Uhr im Saale des Herrn Geise: Lichtbildervortrag über „Rothenburg ob der Tauber".

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 7. Nov. Es zeigte sich wieder für Spezialwerte stärkeres Interesse, und nur in diesen war das Geschäft etwas lebhafter. Elektrowerte, Kali- und Spritaktien hatten stärkere Nachfrage zu verzeichnen. Nach den ersten Kursen wurde es überwiegend fester. Im späteren Verlauf schritt jedoch die Börse wieder zu Realisationen, so daß das Anfangsniveau sogar zum Teil unterschritten wurde. Der Geldmarkt zeigte ein etwas leichteres Aussehen. Tagesgeld 6—8 Proz., Monatsgeld 8—9 Proz., Warenwechsel ca. 7 Proz. Der Pfandbriefmarkt lag bei stillem Geschäft nicht einheitlich. Unnotierte Werte zeigten feste Tendenz. Von Kaliwerten gewannen Krügershall und Wittekind 10 Proz., Kali-Industrie ca. 4 Proz. Am Privatdiskontmarkt herrschte im Zusammenhang mit der Geldflüssigkeit starke Nachfrage, der Satz wurde jedoch unverändert gelassen. Da das Angebot in Privatdiskonten sehr gering war, wurden Reichsschatzwechsel gegeben. Der Kassamarkt war überwiegend fester, die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 1—3 Proz. Der weitere Verlauf der Börse war unsicher und dauernden Schwankungen unterworfen. Die Börse schloß überwiegend 1 bis vereinzelt 2 Proz. unter Anfang; Kaliwerte und Spritaktien konnten zwar ihre höchsten Kurse nicht behaupten, lagen aber doch 2 bis 4 Proz. über den ersten Notierungen. — Nachbörse: Bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich. Deutsche Bank 167¾, A. E. G. 183, Dt. Erdöl 136½—137, J. G. Farben 253½—254, Karstadt 238, Kali Aschersleben 286¼, Mannesmann 126, Rütgerswerke 106¼.

*

Produktenberichte.

Berlin, 7. Nov. Am Produktenmarkt machte die Abwärtsbewegung der Preise heute weitere Fortschritte. Aus den Vereinigten Staaten lagen infolge des gestrigen Wahltages keine Marktmeldungen vor. Winnipeg war gut gehalten; von dort vorliegende Nachrichten über ungünstiges Wetter in Argentinien, die haussegünstigen Einfluß gehabt haben sollen, wurden mit stärkstem Mißtrauen aufgenommen, da die argentinischen Märkte schwächeren Verlauf zeigten. Hier hat sich das inländische Angebot von Brotgetreide weiter verstärkt, es liegt reichlich Material von Kahn- und Waggonware vor; da aber sowohl die Exportnachfrage beträchtlich nachgelassen hat und auch die Mühlen nur sehr zögernd Ware aufnehmen, konnte das vorhandene Angebot selbst bei 1—1½ Mark niedrigeren Preisen nicht voll untergebracht werden. Gebote liegen zumeist 2 Mark unter gestrigem Niveau. Am Lieferungsmarkt waren namentlich die vorderen Sichten stärker gedrückt. Weizen- und Roggenmehle sind in den Forderungen zumeist erneut ermäßigt. Das Geschäft vermag sich absolut nicht zu beleben. Der Konsum kauft weiter nur für den dringendsten Bedarf. Hafer ist etwas reichlicher offeriert; bei nominell unveränderten Preisen gestaltet sich das Geschäft recht schwierig. Gerste ruhig.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 7. Nov. Weizen: märkischer 209—212, Dez. 217½, März 235¾, Mai 242, schwächer; Roggen: märkischer 200—203, Dez. 218¼—218¼, März 227½ bis 227¾, Mai 234—233, matter; Braugerste 230—250, Futter- und Industriegerste 202—212, ruhig; Hafer: märkischer 199—208, März 226, Mai 236, abgeschwächt; Mais, waggonfrei ab Hamburg 221—223, abgeschwächt; Weizenmehl 26,25—29,50, still; Roggenmehl 25,60 bis 28,75, still; Weizenkleie 14,60—14,80, still; Melasse 15—15,25; Roggenkleie 14,60—14,80, still; Raps 340 bis 350, behauptet; Viktoriaerbsen 45—54; Wicken 27—29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,80 bis 24,80; Trockenschnitzel 14,40—14,70; Sojaschrot 22—22,70; Kartoffelflocken 19,80—19,70.

*

Eierpreisnotierung. In der Woche vom 1. bis 7. November beträgt der Preis für Eier ab lippischer Bahnstation und abzüglich sämtlicher Unkosten: Sorte A 18 Pf., Sorte I 17 Pf., Sorte II 16½ Pf., Sorte III 13 Pf., Sorte IV 10 Pf., Enteneier 16 Pf. (Mitgeteilt von der Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Bösingfeld.)

*

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 6. Nov. Auftrieb: 2683 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 15—22 ℳ, 8 bis 12 Wochen alt 23—34 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 35—46 ℳ, 4—6 Mon. alt 47—70 ℳ. Marktverlauf: Ganz langsames Geschäft.

Brief-Kasten

Nr. 100 E. S. 1. Ihrer Mutter steht volles Verfügungsrecht zu. 2. Die Gültigkeit des gemeinschaftlichen Testamentes bleibt bestehen. Die im Testament genannten erbberechtigten Personen gelten auch fernerhin als Erben.

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

stehen Ihnen noch die billigen Reklameangebote unserer

Werbe-Woche

zur Verfügung. Ein großer Erfolg für Sie — Eine große Reklame für uns

Kinder-Futterschlüpfer in Farben sortiert, solide Qual., jede Größe steigend Gr. 35 — **65 ₰**

Herren-Einsatzhemden in moderner Ausmusterung Stück 2.50 1.95 — **1.55**

Herren-Futterhosen oder Normalhosen, gute Qualität, enorm billig Stück 3.50 2.45 — **1.95**

Herren-Normalhemden teils mit Doppelbrust, sehr preiswert Stück 2.95 — **2.50**

Damen-Futterschlüpfer mit kunstseid. Decke, feinfarbig, gute Qualität, ganz enorm billig Stück — **1.95**

Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle, Doppelsohl. u. Hochf., schwere Qual., mod. Farben, II. Wahl, P. 2.95 — **1.95**

Herren-Socken reine Wolle oder Flor, Jacquard, mit klein. Schönheitsfehlern Paar — **98 ₰**

Damen-Handschuhe Trikot, in guter Ausführung, mit ½ Futter 1.95 1.25 — **75 ₰**

Damen-Handschuhe modern ausgestattet, imit. Wildleder mit Manschette 1.95 1.50 — **1.25**

Kinder-Pullover reine Wolle, gestrickt, entzückende Neuheit Größe 40 — **4.90**

Damen-Strickkleid farbig kar., Pullover und Rock, enorm billig 11.75 — **8.90**

Damen-Pullover in schönen Dessins, reine Wolle, alle Größen 9.75 — **7.90**

Damen-Nachthemden viele neue Formen, schön garniert, solide Stoffe Stück 3.95 2.95 — **1.95**

Kissenbezüge 3seitig festoniert oder gestickt Stück 2.45 1.95 1.45 — **1.18**

Kashar reine Wolle, 100 cm breit, in schön. Farben Meter — **2.50**

Woll-Etamine reine Wolle mit Metall, ca 95 cm br. Meter — **2.90**

Sport-Stoff reine Wolle mit Metall, 140 cm breit Meter — **3.90**

Rips-Popeline reine Wolle, 130 cm breit, eleg. weichfließende Ware, schwarz, marine u. modefarb. Meter — **4.90**

Rohnessel gute westf. Ware, ca. 80 cm breit Meter 58 Pf., 48 Pf. — **38 ₰**

Hemdentuch kräftige westf. Ware, eigene Ausrüstung, 80 cm br., Met. 68 Pf. 58 Pf. — **48 ₰**

Haustuch für Bettücher, beste Bielefelder Ware 150 cm breit, ganz enorm billig Mt. — **1.95**

Damast-Handtücher bestes schlesisches Fabrikat, enorm billig 48/100 1.85 — **98 ₰**

Bett-Damast gestr., gute Qual., breit. Bandstreifen 130—160 cm breit Meter 1.65 1.45 — **1.30**

Schlafdecken kamelhaarfarbig kariert u. schöne Jacq.-Muster., mollige Qual. 7.90 5.40 — **4.50**

Ein Posten **Bettvorlagen** Tapestry und Velour, mit kleinen Webfehlern 3.90 2.90 — **1.95**

Ein Posten **Kaffeedecken** II. Wahl, solide Qualität 120/170 120/150 120/120 2.90 2.50 — **1.95**

Ein Posten **Satin-Steppdecken** ⅛ und ¼ Wollfüllung 16.50 11.75 — **9.75**

Wolldecken kamelhaarfarbig . . 29.75 21.50 — **16.75**

Ein Posten **Ia Hauskleider** aus kar. Siamosen oder zweifarbig . . . . . — **2.95**
Eine ganz besondere Leistung!

ALSBERG Detmold

EUROPAS ERSTER GROSS-SERIEN-WAGEN

CITROËN

AUF DER INTERN. AUTOMOBIL AUSSTELLUNG
BERLIN
8.-18. NOVEMBER

PERSONENWAGEN HALLE 1 STAND 30
NUTZWAGEN HALLE 3 STAND 634

DER **B14**
6/25 PS VIER-CYLINDER LUXUS-LIMOUSINE
PREIS
RM. 4650
AB KÖLN

DER **C6**
9/45 PS SECHS-CYLINDER LUXUS-LIMOUSINE
PREIS
RM. 5950
AB KÖLN



Cityfahrzeugen vor der Ausstellung u. vor unserer Filiale Unter den Linden

Diese Modelle sind auch in unserer Filiale Berlin, Unter den Linden 48/49 sowie bei unseren Vertretern ausgestellt

B14 Auszug aus unserer Preisliste **C6**

Phaeton ..... RM. 4250.-	Phaeton ..... RM. 5650.-
Luxus-Limousine 4-türig, 4 Sitze ... RM. 4650.-	Cabriolet, 2 Sitze . RM. 5950.-
Luxus-Berline 4-türig, 4 Sitze ... RM. 4750.-	Luxus-Limousine 4-türig, 4/5 Sitze ... RM. 5950.-
Droschken-Landaulet. 2 Fond.- 2 Notsitze RM. 5450.-	Luxus-Limousine 4-türig, 6/7 Sitze ... RM. 6500.-

PREISE AB KÖLN

Fritz Hellms, Detmold, Wotanstr.

CITROËN-AUTOMOBIL A.-G., KÖLN-POLL

Todesanzeige

Heute vormittag 11½ Uhr entschlief sanft, nach kurzer Krankheit, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermütter, Großmütter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Elise Gröne
geb. Jürgens

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Gröne und Kinder.

Remmighausen, 6. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. Nov., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, in Remmighausen, aus statt.

Auto-Vermietung.
Empfehle meinen
15sitzer-Aussichtswagen sowie Personenwagen
Wwe. W. Middeke
Fernruf 2654. (13067

Dr. Weßel
Detmold
von der Reise zurück.

Teppich
3×4 oder größer, 2 kl. Polstersessel, modern, gebr., aber gut erhalt., werden zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 14187 a. d. Geschst. der Landesztg.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche unserer lieben Mutter bei ihrem Heimgange erwiesen wurden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Schäfer

Detmold, 7. November 1928.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach langem Kranksein plötzlich mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Hotelbesitzer
Georg Kate
Hoftraiteur

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer:
Anna Kate, geb. Wenke
Georg Kate, Referendar

Detmold, den 7. November 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Oberförsterei Detmold
Kiefern-, Lärchen-, Fichten- und Buchen-Nutz- und -Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, dem 9. November 1928, vorm. 11 Uhr, wird bei Gastwirt Brinkmann in Mosebeck öffentlich meistbietend verbeigert:

Distr. Barkerhose 29 b. Holznummer: 60 bis 324: 138 Kl. mit 102,14 fm: Kl. 1b 1,14 fm, 2a 32 fm, 2b 50,48 fm, 3a 58 fm 5b 14,46 fm, 4a 6,11 fm, 44 Lä. mit 50,08 fm: Kl. 2a 2,01 fm, 2b 21,24 fm 3a 17,89 fm, 3b 8,9b fm. 24 Fi. mit 7,97 fm, 12 Stang. 2. Kl 1: rm Bu.-Klob., 6 rm Kn. 58 rm Rfg. 1 rm Ei.-Kn. 20 rm Nadelholz, Nutzkn Nr. 236: 1 Fi. mit 3,83 fm. Nr. 261: 1 Bu. mit 1,43 fm.

Auskunft durch die Oberförsterei, Tel 3051 Amt Detmold, bzw durch Revierförster Köster, Tel. 465 Amt Lemgo. Aufmaßlisten kostenlos ab 4. 11. 1928 durch die Oberförsterei Detmold.

Steuerzahlung in der Stadt Detmold.

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1. die Entschuldungssteuer f. Monat Oktober 1928,
2. Grundwersteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- u. Fahrzeugsteuer für 3. Viertel des Rechnungsjahres 1928.

Ab 16. November werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. November 1928.

Der Stadtrat.

Pflanzt Obstbäume

Jetzt beste Pflanzzeit! Aelteste, bewährte Bezugsquelle von Obstbäumen aller Art in allerbester Qualität. — Sortenechtheit garantiert.

Katalog auf Wunsch gratis. (13975

Carl Lüpke, Baumschulen
Lemgo i. L. / Lagerstraße / Fernsprecher 129

Lage Anzeigen-Annahme Haldensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Sieweke
Aleste Sieweke geb. Lorgus
Vermählte

Göttingen, den 8. November 1928

Sonder-Angebot
Donnerstag, Freitag, Sonnabend
Röstkaffee
(Perlmischung)
frischgeröstet / kräftig / reinschmeckend



per Pfd. nur 2.00 Mk.
Thams & Garfs
Detmold

Für Büro oder ärztliche Praxis
sehr günstig gelegene Räume zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 14289 an die Geschst. der Landesztg.

Herrschaftliche Etagenwohnung
bestehend aus 9 Zimmern und Küche mit reichlichem Nebengelaß, in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts, zum 1. Dezember od. später evtl. auch in 2 Wohnungen geteilt, zu vermieten.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 14235 an die Geschst. der Landesztg.

Für baldmöglichst suche ich für meinen herrschaftl. Etagenhaushalt ein fleißiges, zuverläss.
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshaush. Gute Dauerstellung bei gutem Lohn. (14189
Frau F. Helwing
Hagen i. Westf.
Oststraße 10

Reinemachefrau
gesucht.
Knabenbürgerschule.

Suche für mein Geschäftshaus, verbunden mit Gastwirtschaft, auf dem Lande, zu sof. od. 1. 12. tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Schr. Angeb. u. Nr. 14260 a. d. Geschst. der Landesztg.

Haustochter
mit höherer Schulbildg. Dieselbe muß in Haus- und Handarbeiten bewandert sein; Klavierspielen können. Bewerbungen an (14226
Frau A. Mann
Bielefeld
Bahnhofstraße 1

Vertreter! K.feld. Taschentücher, Dtz. ℳ 2,40 Nachn. P. Holster, Breslau T. 57.

Suche auf sofort ein
Mädchen
welches den Haushalt selbständ. führen kann.
Zu erfragen:
Moltkestr. 21 I.

Bei Anzeigen die **durch Fernsprecher** aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler **keine Verantwortung!**
Lippische Landes-Zeitung

Suche sofort tüchtiges
Servierfräulein
mit etwas Nähkenntnissen, bei Fam.-Anschl. Jahresverdienst 800 ℳ.
Café Rheingold
Bad Meinberg

Mädchen
per sofort oder später, nicht unter 20 Jahr. gesucht. Selb. muß kochen können und alle vorkommenden Arbeiten übernehmen. Vorstellung morgens.
Frau Lauenstein
Bruchstr. 14.

Suche zum 1 Dezbr. ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Auguste Liedike
Herford i. Westf.
Restaurant „Lindenhof"
Jahnstr. 2

Junq. Mädchen
von 17—20 Jahren auf sofort gesucht. (14224
Frau H. Brüßmeier
Bielefeld
Herforder Straße 183

Suche für sof. 2 tüchtige
Schneidergesellen
Fritz Steinmeier
Schneidermeister
Silizen i. Lippe

Tägl. bis 15 Mk.
zu verdienen. Näheres i. Prosp. m. Garantieschein. Viele Dankschreib. Joh. A. Schulz, Adr.-Berl., Köln I. 121.

Hotel „Stadt Frankfurt", Detmold
Sonnabend, den 10. November:
1. Gesellschaftsabend mit Tanz
Sonntag, ab 7½ Uhr:
Familien-Konzert

Irmgard Kühn, Müngersdorf
Dipl.-Gymn.-Lehrerin
Mitglied des Deutschen Gymnastik-Bundes
nimmt ihre durch Krankheit unterbrochenen
Gymnastik-Kurse
ab 1. Januar wieder auf

Steckrüben
Zentner zu 1,70 Mk., hat abzugeben
Domäne Johannettental

Einf., heiz. Zimmer f. Herrn ges. Schriftl. Angeb. u. Nr. 14218 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise zu verm.
Pape, Lemgoer Str. 24
Telephon 2480

Dauerpensionäre
finden freundliche und liebevolle Aufnahme zu mäßigen Preisen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 14216 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gr. Räume
für Büro, Lager, Fabrikation geeignet, evtl. mit Wohnung zu vermieten.
Wirtz, Mühlenstr. 2 I.

Zu kaufen gesucht:
Einfamilienhaus
u. 5—6 Z., Küche, Bad, Heizung, od. beschlagnahmefr. Wohnung zu mieten gesucht. (14236
Päpke, Barmen
Stahlstraße 23

Krankheitshalber
Kolonat
mit zwei Einfamilienhäusern und ca. 25 a Gartenland u. günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen. (14248
Ang. Hunke, Hörste
Post Pivitsheide

8000 Mk. aus Privath. geg. gute Grundschuld-Sicherheit bei pünktl. Zinszahl. zu leihen ges. Schriftl. Angeb. u. Nr. 14211 an die Landesztg.

Wer gibt
RM. 3000.–
f. Geschäftshaus (Neubau) als 1. Hypothek?
Schr. Angeb. u. Nr. 14217 a. d. Geschst. der Landesztg.

Barkredite
z. Selbstgeb. a. federm. schnellste Auszahlung. Hypoth. u. Baugeld b. Pabst, Essen, Bornstr. 14 (14199)

Jamaika-Rum-Verschnitt
und Batavia-Arrak-Verschnitt
½ Fl. 4.— ℳ ohne Fl.
½ Fl. 2.— ℳ ohne Fl.
Konkurrenzl. Angebot!
Weingroßhandlung
Elise Hapke
Detmold, Lange Str. 70
Ecke Rosental

Leipz.-
Drehbank
neu, 2600×230/390 mm, mit Hohlsp., 30 mm, u. sämtl. Zubehör, preiswert abzugeben. (14248
Wilh. Deppe jr.
Bielefeld, Kaiserstr. 66.

Leupin-Creme
gesetzl. gesch. vorzügl. Hautpflegemittel, wird in tausenden Familien mit bestem Erfolg angewandt bei
Flechten,
Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. (12086
Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Hausschlachtungen
übernimmt
Heinrich Schlink
bei Fr. Stuckenbrok
Holden Nr. 174

Hobelspäne
vom Abrichter od. Dicktenhobel kauft ladungsweise (14228
Simonswerk G. m. b. H.
Rhede Bez. Minden

Landestheater
Freitag, 9. November
19.45 Uhr
Armut.
Schauspiel v. Wildgans

Apenkrug.
Sonntag, 11. November
festes Schweinauskegeln

Heute expreß gemachte
Rinderwurst
Pfund 50 Pfg.
Karl Herbst, Bruchstr.

Für alle Leser der „Lippischen Landeszeitung"

Um unseren Lesern Gelegenheit zu bieten, die Reichshauptstadt für wenig Geld und ohne jegliche Unbequemlichkeit kennen zu lernen, veranstalten wir in Gemeinschaft mit dem bekannten Oestergaard-Reisebüro, Berlin-Wilmersdorf, eine siebentägige Gesellschaftsreise nach Berlin. Die Abreise erfolgt

Sonntag, den 18. November

mit dem D-Zug 8.20 Uhr, Ankunft in Berlin Potsdamer Bahnhof 15.33 Uhr. Der Preis beträgt für den 7tägigen Aufenthalt in Berlin

Mk. 85.—

Wer weniger Zeit: für 3 Tage Mk. 45.—, für 5 Tage Mk. 55.—. Für den Preis von Mk. 85.— wird geboten:

1. Erstklassiges Zimmer und Frühstück im vornehmen Westen.
2. Mittagessen (mehrere Gänge) und Abendessen in einem ersten Restaurant.
3. Autorundfahrt durch Berlin.
4. Eintritt ins Schloß.
5. Besuch des Zeughauses.
6. Besuch der Nationalgalerie.
7. Besuch des Alten und Neuen Museums.
8. Eintritt in die Ausstellungs-Hallen am Kaiserdamm
9. Besteigung des Funkturms.
10. Eintritt in das Aquarium.
11. Vortrag u. Führung durch das Planetarium.
12. Besichtigung des Reichstages.
13. Besuch des Stadions
14. Abendvorstellung in einem guten Theater.
15. Eintritt im Lunapark.
16. Besichtigung des Wellenbades.
17. Besichtigung des Flughafens Berlin.
18. Ausflug nach Potsdam.
19. Eintritt in Sanssouci.
20. Besuch des Botanischen Gartens.
21. Führung durch den Betrieb eines modernen Warenhauses.
22. Besichtigung nach Wahl eines großen Industriebetriebes usw.
23. Bedienungs- und Trinkgelder.
24. Ein Andenken an Berlin.

Die Fahrkarte Detmold–Berlin kostet Mk. 14.20 zuzügl. D-Zug-Gebühr Mk. 5.—, also zusammen Mk. 19.20. Rückfahrt ab Berlin Sonnabend, den 24. November, 16.20 Uhr, Ankunft Detmold 0.12 Uhr. (12778

Anmeldeschein

An die Expedition der
Lippischen Landeszeitung, Detmold

Ich ersuche um gefl. Zusendung von _____ Kuponheften für den Aufenthalt in Berlin, beginnend am _____, den _____ bis _____

Name: _____

Ort u. Straße: _____

Für den Feinschmecker



ist es selbstverständlich, nach gutem Mahle das Beste nicht zu vergessen, nämlich einen leicht verdaulichen, vollaromatischen Käse. – Wollen Sie geschmacklich und für Ihre Gesundheit das Richtige treffen, dann wählen Sie den durch seine Leichtverdaulichkeit bekannten und in allen einschlägigen Geschäften erhältlichen

Adler Emmentaler ohne Rinde

Bad Salzuflen-Schötmar

Gesucht in Salzuflen für Frühjahr eine
6–7-Zimmer-Wohnung
mit Heizung, Bad und sonstigem Zubehör, am liebsten Neubau. Evtl. Vorauszahl. der Miete für mehrere Jahre.
Schr Angeb. u. Nr. 13414 a. d. Gesch. der Landesztg.

Einfamilienhaus
4 Zimmer mit Zubehör und Garten, auf 5—10 Jahre gegen Hergabe von 2000 ℳ Hypothek. Miete monatl. 75.— ℳ. Wo? sagt u. Nr. 9223 die Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus. Villa. Landwirtschaft. Gasthof. Fabrik od. sonst Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen. Gösselstr 39

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1929 sind auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses während der Geschäftsstunden möglichst bald zu stellen.

Die erforderliche Photographie sowie der alte Wandergewerbeschein sind bei Stellung des Antrages mitzubringen.

Bad Salzuflen, den 2. Nov. 1928.

Der Stadtrat.

Verein der Fremdenheim-Inhaber e. V.
Bad Salzuflen
Jahres-Hauptversammlung
am Montag, dem 12. November, nachm. pünktl. 3 Uhr im Hotel Osnabrücker Hof.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht und Kassenprüfung;
3. Bericht über Verbandstagung in Dresden;
4. Wohnungsnachweis und Wohnungsanzeiger;
5. Vereinsbeiträge;
6. Neuwahl des Vorstandes;
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Inserieren bringt Gewinn

Festing-Pianos
Bielefeld, Bahnhofstraße 6
13351

Prima
Weißkohl
der Zentner 4.50 Mark, heute und morgen am Bahnh. Bad Salzuflen.
Bühle
Telephon Nr. 112

Baierl. Frauenverein
Bad Salzuflen
Donnerstag, 8. Novbr., nachm. 3 Uhr
Nähen
im Sophienhause

Pensionierter, höherer Beamter sucht zum 1. April 1929.
5 Z.-Wohnung
in Detmold oder näh. Umgebung.
Angeb. u. Nr. 9227 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Abgeschl. Etage
3 Zimmer und Küche mit Zubehör, z. 1. 12. od. später zu vermieten. Zu erfragen: Schömar, Werlerfeld 220.

Billig **Große Schürzenschau** Billig
ab **Freitag, 9. November** bis **Freitag, 16. November**
abends von 5 bis 6 Uhr, in meinem Schaufenster
Conr. Barkhausen
Billig **Bad Salzuflen** Billig